

Gründer Wochenschrift.

Erschein. tagt. 100.
Monatlicher Bezugsspreis: Aus der Geschäftsstelle
der den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM. (inhabentlich
88 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenschrift monatlich 1.50 RM; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.80 RM.

Anzeigenpreis: Die einpaltige 30 Millimeter breite
Zeile kostet 20 Pf. — Die Reklamezeile (90 Millimeter
breit) kostet 80 Pf. • Fernpreis: Nr. 2. 101 und 102
Dortmund-König Breslau 12312.
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und
Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparkasse, Kreis-Sparkasse
sämtlich in Gründer in Schlesien.

Zeitung für Stadt und Land.

Kundgebung der Reichsregierung und preußischen Staatsregierung.

Beschärfung der nationalsozialistischen Opposition gegen die Reichsregierung. Vor entscheidenden Maßnahmen. — Reichstagsauflösung ernstlich erwogen.

Gewungen durch Gewaltmännen im innerpolitischen Kampf, welche das Ansehen des Reiches aus schwerster gefährdeten, hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung die schärferen Strafen gegen den politischen Terror verhängt. Mit dem Augenblick, in dem diese Verordnung in Kraft getreten ist, muß sie gleichmäßig gegen jedermann, der Recht und Gesetz verletzt, ohne Ansehen der Partei oder der Person Anwendung finden. Die Reichsregierung wird nötigenfalls alle Mittel des Staates einzehlen, um den Vorschriften des Rechts unparteiisch Geltung zu verschaffen, und wird nicht dulden, daß sich irgendeine Partei gegen ihre Anordnungen auflehnt. Ebenso wenig wird sich die preußische Staatsregierung durch politischen Druck in der pflichtmäßigen Prüfung beeinflussen lassen, ob sie ihr Begründungsrecht im Falle der Beuthener Todesurteile ausüben kann.

Die leidenschaftlichen Vorwürfe, die in der Dessenheit gegen diese Urteile erhoben worden sind, sollten sich gegen die Urheber der blutigen Ereignisse und nicht gegen die Staatsgewalt richten, die im Interesse der Gesamtheit an so scharfen Maßnahmen greifen mußte.

Die Reichsregierung wird jedem Versuch, die Grundsätze des Reichstaates zu versäumen und die politischen

Leidenschaften zu ernstlichen Ausschreitungen aufzustacheln, zu begegnen wissen.

Es erwacht den Anschein, als ob durch das Telegramm Hitlers an die Verurteilten und durch den Aufruf politische Koalitionsmöglichkeiten bewußt verschüttet werden sollten. Jedenfalls ist die Gegnerlichkeit der Nationalsozialisten gegen den Ländern Bayern und Baden, die sich bekanntlich der Klage Preukens angeschlossen haben, und dem Reich, sei noch nicht beendet. Es sei kaum noch damit zu rechnen, daß der Termin vor Beendigung der Gerichtsverhandlungen, also vor dem 15. September, stattfinden könnte.

Mit einer solchen Entwicklung haben die führenden Kräfte im Reichskabinett nicht gerechnet. Sie sehen sich deshalb zu entscheidenden Maßnahmen mit dem Zusammentritt des Reichstags gezwungen. Die Reichsregierung läßt zwar erklären, daß bisher keinerlei Eventualbeschlüsse gefaßt worden seien, doch ist kein Zweifel, daß innerhalb der Reichsregierung die Auflösung des Reichstags aufs Ernsteste erwogen wird. Dabei wird unterschieden werden müssen, ob diese Auflösung bereits erfolgen soll, wenn die Gefahr eines Wahlergebnisses für das Kabinett von Papen droht, oder ob die Auflösung erst dann praktische Gestalt annehmen soll, wenn sich eine Mehrheit zur Aufhebung der auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Notverordnungen des Reichspräsidenten zusammenfinden sollte.

Der Prozeß um die Reichsregierung.

Der Staatsgerichtshof hat, wie verlautet, bisher einen Termin für die Hauptverhandlung über die Klage des preußischen Staatsministeriums gegen das Reich wegen der Reichsregierung gegen Preußen noch nicht festgesetzt. Der Schriftwechsel zwischen den Parteien, namentlich auch zwischen den Ländern Bayern und Baden, die sich bekanntlich der Klage Preukens angeschlossen haben, und dem Reich, sei noch nicht beendet. Es sei kaum noch damit zu rechnen, daß der Termin vor Beendigung der Gerichtsverhandlungen, also vor dem 15. September, stattfinden könnte.

Borberlegung der Bürgersteuer.

Wie die „Börs. Zeitg.“ erfährt, hat das Reichsfinanzministerium dem Wunsch des Deutschen Städetages auf Vorberlegung der Bürgersteuer-Termine entsprochen.

Nach der bisherigen Regelung hätten die Gemeinden die Bürgersteuer erst wieder vom 10. Januar 1933 ab erheben können. Der Ertrag der Steuer wäre den Gemeinden für 1932 also erst in dem letzten Viertel des Stat-Jahres beziehungsweise in dem ersten Viertel des nächsten zugeteilt gekommen, während bis zu dem Januar-Termin eine große Lücke bestanden hätte. Diese Lücke will man jetzt schließen, indem den Gemeinden gehaftet wird, bereits vom 10. Oktober an die Bürgersteuer für 1932 zu erheben. Da die Höhe der Bürgersteuer sich nach dem Einkommen des Vorjahres richtet, will man einige Erleichterungen schaffen, um allzu große Härten zu vermeiden. Unter anderem wird voraussichtlich der Betrag, der bisher für die Chefrau bei Verheiraten entrichtet werden mußte, in Fortfall kommen.

Rücktritt Trendelenburgs?

Berlin, 24. August. Wie man erfährt, war für heute abend ein Besuch des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen, beim Reichskanzler vorgesehen. Diese Befreiung ist aber verschoben worden und wird erst an einem der nächsten Tage stattfinden. Sie gilt offenbar wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Reichsregierung plant. In diesem Zusammenhang wurde übrigens in einem Berliner Abendblatt das Gericht verzeichnet, daß der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Trendelenburg, zurücktreten werde. An amtlichen Stellen ist eine Auskunft hierüber nicht zu erlangen. Es ist aber wohl mit dem Rücktritt Dr. Trendelenburgs zu rechnen.

Um die Stillegungs-Verhandlungen.

Auf eine parlamentarische Anfrage hat der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preußischen Handelsministeriums beauftragte Reichsminister Ernst geantwortet:

Eine allgemeine Anweisung, an die Regierungspräidenten, den wirtschaftlichen Vereinigungen mit Rücksicht auf die formalen Vorschriften der Stillegungsverordnung einen Vertrag auf die Verhandlungen zu empfehlen, ist nicht erlangt. Es ist aber gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß ein verständnisvolles Zusammensetzen der Staatsbehörden mit den Gewerkschaften und Betriebsvertretungen zeitraubende und kostspielige förmliche Verhandlungen dann entbehrlich machen wird, wenn sie weder im sozialen Interesse geboten, noch zur Aufklärung der wirtschaftlichen Verhältnisse erforderlich erscheinen. Jedenfalls würde es bei wiederholten vorzüglichen Stillegungsanträgen zu einer Überspannung des Grundgedankens des § 8 der Stillegungsverordnung führen, wenn nicht der Gewerberat im Einzelfall die formalen Vorschriften dort loser handhaben könnte, wo der Verhandlung geringe praktische Bedeutung aufkommt.

Trauerfeier für die Toten der „Niobe“.

Kiel, 23. August. Auf dem Garnisonfriedhof wurden heute nachmittag die aus dem Wrack der „Niobe“ geborgenen Toten zur letzten Ruhe bestattet. Nach dem evangelischen und dem katholischen Geistlichen sprach der Chef der Marineleitung Admiral Raeder. Nicht nur die Marine, so sagte er, nicht nur die ganze Wehrmacht, sondern die ganze Nation, das ganze deutsche Volk habe sich in einer Zeit der inneren Zerrissenheit und der Parteistreitigkeiten einmütig zu aufrichtiger Trauer für die Opfer der Niobe gefügt. Neben dem ungeheuren Opfer stehe nicht das bittere „umsonst“ sondern es sei gebracht worden, daß es Saat werde, und es solle Anporn sein zu mutiger, treuerer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes.

Nach Trommelschlag und dreifachem Ehrensalut erklang leise das Lied vom guten Kameraden, während dessen vom Geistlichen die traurige Liste der Toten und Vermissten der Niobe verlesen wurde. Mit dem Deutschland-Lied endete die erschütternde Feier.

Friedenskundgebung in Frankreich.

Paris, 23. August. Im Rahmen der von Marc Sangnier organisierten Journée d'Espérance fanden gestern Friedenskundgebungen in Forbach und Hossagor (Département Landes) statt. Forbach war der Schauplatz einer Kundgebung von Bergarbeitern aus Frankreich und dem Saargebiet, bei der Marc Sangnier sprach. Die Feier schloß mit Volksstänzen und Gesängen deutscher pazifistischer Dichtung. Die Kundgebung von Hossagor stand unter dem Zeichen: Die Kunst im Dienste des Friedens.

Devisenhöchstbeträge für September.

Berlin, 24. August. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für September 1932 den Höchstbetrag ihre allgemeinen Genehmigungen — ebenso wie bereits für die Monate ab Mai d. J. — nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch nehmen dürfen.

Handgranaten gegen ein Finanzamt.
Tosel O.-S., 24. August. Gegen das Finanzamt wurden in der vergangenen Nacht zwei Stielhandgranaten gesleudert. Sie fielen in den Vorgarten und richten nur geringen Schaden an. Personen wurden nicht verletzt. Es ist noch nicht geklärt, ob der Anschlag dem Finanzamt oder einem im gleichen Hause wohnenden Mitglied der NSDAP galt.

Ablieferung der Staatssteuern durch die Gemeinden.

Die Aufgaben der Staatskommisare.

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet:

Das Preußische Finanzministerium hat in der letzten Zeit mehrfach Veranlassung genommen, auf die Notwendigkeit pünktlicher Ablieferung der von den Gemeinden eingehobenen Staatssteuern an die Staatskasse hinzweisen. Trotzdem ist festzustellen, daß nicht nur die Höhe der der Staatskasse vorenthaltenen Beträge, sondern auch die Zahl der säumigen Gemeinden von Monat zu Monat gestiegen ist. Steht das Verhalten der Gemeinden mit den Grundsätzen jeder geordneten Verwaltung in offenem Widerspruch, so führt das Ausmaß der Ungezüglichkeiten dazu, daß nicht allein die Kassenlage des Staates aus ernste Gefahrdet wird, sondern auch die Erfüllung der staatlichen Verpflichtungen gegenüber solchen Gemeinden, die ihrer Ablieferungspflicht bisher ordnungsgemäß nachgekommen sind, durch das Verhalten der säumigen Gemeinden in Mitleidenschaft gezogen wird. Zur Aufrechterhaltung der Qualität der Staatskasse und als Treuhänder der dem Staate anvertrauten Gelder der Gesamtheit der Gemeinden hat sich daher die Staatsregierung veranlaßt gehoben, im § 9 der Verordnung über die Feststellung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1932 vom 14. 7. 1932 dem Finanzminister das Recht zu geben, zur Sicherung der Ablieferung der von den Gemeinden eingehobenen Staatssteuern in den säumigen Gemeinden einen Staatsbeamten zu bestellen, der die getrennte Verwaltung der eingehobenen Staatssteuern anordnen und der Gemeindekasse unmittelbar Zahlungsanweisung erteilen kann mit der Maßgabe, daß diesen Anweisungen bis in Höhe der vom Zeitpunkte der Bestellung an eingehobenen Beträge der Vorrang vor allen übrigen Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde zusteht.

Durchführungsbestimmungen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preußischen Finanzministeriums beauftragte Staatssekretär im Einvernehmen mit dem kommissarischen Preußischen Innenminister in einem an die Ober- und Regierungspräsidenten gerichteten Runderlaß für die Durchführung dieser Ermächtigung das Folgende:

Wo auf Grund der bisherigen Erfahrungen nicht mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Ablieferung der Staatssteuern in Zukunft pünktlich und vollständig erfolgt, haben die Regierungspräsidenten dem Verwaltungsorgan der Gemeinde die förmliche Anweisung zu geben, in Zukunft sämtliche Staatssteuern unverzüglich und vollständig an die zu-

ständige Staatskasse abzuliefern, und gleichzeitig den verantwortlichen Kassenbeamten der Gemeinde darauf hinzuweisen, daß er für die Ausführung dieser Anordnung dem Regierungspräsidenten persönlich verantwortlich ist. Nur wenn durch eine solche Anweisung die pünktliche und vollständige Ablieferung der Staatssteuern nicht hinreichend gesichert erscheint oder wenn trotz einer solchen Anweisung die Staatssteuern nicht ordnungsgemäß abgeliefert werden, ist ein besonderer Staatskommisar einzustellen. Zur Einführung des Staatskommisars unter diesen Voraussetzungen werden die Regierungspräsidenten für die Stadt Berlin den Oberpräsidenten ermächtigt mit dem Erlassen, die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der pünktlichen Ablieferung der Staatssteuern unverzüglich zu treffen. Für die Bestellung als Kommisare werden in erster Linie Beamte der Kassenverwaltung (Regierungs- und Kassenrat, Rentmeister der staatl. Kreiskassen, Revisoren der Rechnungskämter) in Frage kommen, die ihren Auftrag im engsten Einvernehmen mit dem Kommunaldezernenten der Regierung auszuführen haben. Die Beauftragten haben die getrennte Verwaltung der eingehobenen Staatssteuern anzutreten, sich an Ort und Stelle ein möglichst genaues Bild über die gesamte Kassenlage der Gemeinde zu verschaffen, die der Kasse innerhalb der Gemeinde erteilten Kassenanweisungen auf ihre Dringlichkeit zu prüfen und hierauf ihre Entscheidung über die Ablieferung der eingehobenen Staatssteuern durch unmittelbare Erteilung der Zahlungsanweisung an die Gemeindekasse zu treffen. Hierbei ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß der dringendste Bedarf der Gemeinde zur Zahlung der Wohlfahrtsunterstützungen sowie der notwendigen Ausgaben für Gehälter und Löhne keine Stockung erfährt gegenüber der bisherigen Zahlungsweise. Nur insofern wird auch die Befreiungsfähigkeit der von dem Verwaltungsorgan der Gemeinde erteilten Zahlungsanweisungen unbedenklich anzuerkennen sein.

Erscheint nach diesen Grundsätzen die Erfüllung der dringendsten Zahlungsverpflichtungen (Wohlfahrtsunterstützungen, Gehälter und Löhne), d. h. des sog. A-Bedarfs im Sinne der Behandlung der Anträge der Gemeinden auf Gewährung von Sonderbeihilfen zur Erleichterung von Wohlfahrtslasten nicht hinreichend gesichert, so hat die Aufsichtsbehörde die Gewährung eines Sonderzuschusses zur Bereitstellung dieser dringendsten Ausgaben bei dem Minister des Innern zu beantragen. Die angeordneten Maßnahmen sind so lange aufrecht zu erhalten, als es die Sicherstellung der Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen der Gemeinde erfordert.

Parteidienstvertreter der SPD beim Reichskanzler.

Gegen die Mahrgelung von sozialdemokratischen Beamten.

Berlin, 28. August. Der sozialdemokratische Parteidienst hatte, wie der „Abend“ meldet, durch Schreiben vom 17. August beim Reichskanzler von Papen und dem mit der Vertretung der Geschäfte in Preußen beauftragten Oberbürgermeister Dr. Bracht gegen die gehäuften Mahrgelungen sozialdemokratischer Beamter Beschwerde erhoben. Über diese Beschwerde kam es heute in der Reichskanzlei zu einer Aussprache, an der auf sozialdemokratischer Seite der Reichstagsabge. Wels und Stampfer, auf Seiten der Regierung Herr von Papen, Dr. Bracht und Staatssekretär Blaß teilnahmen.

Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten, daß die fortgesetzten Amtsenthebungen und Kur-Dispositions-Setzungen von Sozialdemokraten einer Insammlung der Sozialdemokratischen Partei gleichkämen und mit dem Geist der Verfassung in keiner Weise zu vereinbaren seien. Auch bestreiten sie der kommissarischen Preußischen Regierung die staatsrechtliche Legitimation zu einem derartigen Vorgehen. Die Vertreter der Sozialdemokratie brachten sodann auch die Sprache auf das unerhörte Gutshausurteil von Bries, das nur dadurch zustande kommen konnte, daß die Angeklagten widerrechtlich ihrem ordentlichen Richter entzogen wurden.

Zum Schluss der Aussprache erklärten die sozialdemokratischen Vertreter, die ihnen auf ihre Vorstellungen gewordenen Aufklärungen von Seiten der Reichs- und der Preußischen Regierung seien nicht geeignet, auf sie beruhend zu wirken.

Entschließung des Metallarbeiter-Verbandes.

Dortmund, 28. August. Auf dem 20. Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde eine Entschließung angenommen, welche die sofortige Durchführung der beschlossenen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und die Einführung der 40-Stundenwoche verlangt, dagegen die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht ablehnt und zu dem freiwilligen Arbeitsdienst die unabdingte Sicherheit für die Freiwilligkeit des Dienstes unter Beteiligung der Gewerkschaften fordert.

Deutschlands Recht auf Rüstungsgleichheit.

Rom, 28. August. „Giornale d'Italia“ besaß sich in einem Beitrag mit den deutschen Forderungen nach Rüstungsgleichheit. Das Blatt schreibt, der deutsche Standpunkt ist vollkommen begründet und erinnert daran, daß die Friedensverträge durch die Entwaffnung der besiegten Staaten zur Voraussetzung gehabt hätten, daß die Rüstungseinschränkung auch bei den übrigen Ländern erfolge.

Anträge Danzigs beim Völkerbundskommisär.

Der Senat der Freien Stadt hat dem Kommissar des Völkerbundes zwei Anträge unterbreitet. Der erste bezieht sich auf einen Beitrag mit den deutschen Forderungen nach Rüstungsgleichheit. Das Blatt schreibt, der deutsche Standpunkt ist vollkommen begründet und erinnert daran, daß die Friedensverträge durch die Entwaffnung der besiegten Staaten zur Voraussetzung gehabt hätten, daß die Rüstungseinschränkung auch bei den übrigen Ländern erfolge.

Bombenanschläge in Rio de Janeiro.

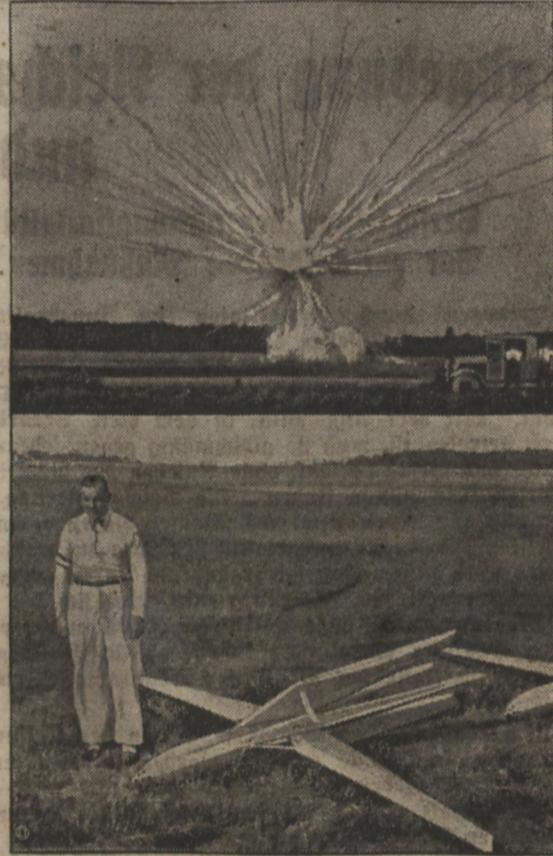
London, 28. August. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro sind dort von Außändischen zwei Bomben zur Explosion gebracht worden, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben sollen. Entgegen Gerüchten, wonach in Rio de Janeiro eine schwere Revolte im Gange sei, erfährt Reuter aus zuverlässiger Quelle, daß von keinerlei regierungseindischer Bewegung die Rede sein könne und daß sich die Marine durchaus loyal verhalte. Bemehr wickle sich der Verkehr in Rio de Janeiro und in den anderen Städten durchaus in den gewohnten Formen ab.

Der erste Raketenflugtag.

Vorführung von Raketenflugzeugmodellen durch Tiling.

Auf der Alterheide bei Osnabrück fand am Sonntag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und vor etwa 4000 Zuschauern der erste Raketenflugtag Deutschlands statt. Der bekannte Osnabrücker Ingenieur Tiling führte seine patentierten Raketenflugzeugmodelle vor. Regierungspräsident Sonnenchein eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Tilingschen Forschungen hinwies.

Dann nahm Tiling selbst das Wort und legte dar, daß das Grundprinzip seiner Forschungen darin besteht, bei langsam steigender Beschleunigung und bei Auslösen der Flügel im Gipspunkt des Fluges den Raketenflug für Menschen möglich zu machen. Er führte 6 Modelle vor, die eine Höhe von etwa 1500 Metern erreichten. Leider litt die Vorführung unter der steigenden Höhe, und so explodierte eine Rakete kurz nach dem Abflug. Trotzdem fand die Vorführung allseitigen Beifall. Vor allen Dingen wurde die Erfindung Tilings bewundert, wie sich die Rakete in 1500 Meter Höhe zum Flugzeug verändert.



Unser Bild zeigt oben eine vorzeitig explodierte Rakete, unten den Ingenieur mit einem Raketenmodell.

Der Europa-Rundflug.

Die 2. Großerappe. — Die Deutschen behaupten ihre führende Position. — Rekordflug Seidemanns — Bereits in Paris gelandet.

Rom, 28. August. Der Start zur 2. Großerappe des Europa-Rundflugs ging heute morgen von 6 Uhr bis 6 Uhr 40 in 9 Staffeln vor sich. Am Weiterflug nahmen nur mehr 32 Maschinen teil: 12 Deutsche, 5 Franzosen, 6 Italiener, 5 Polen, 3 Tschechoslowaken und 1 Schweizer. In der 1. Staffel erhob sich die von Freiherr von Massenbach gesteuerte Heinkel-Maschine als erste in die Luft. Darauf konnte an dem Start wegen Nabendurchbruch nicht teilnehmen.

Bellinzona, 28. August. Die deutschen Flieger haben auch auf der 2. Großerappe des Europa-Rundfluges ihre führende Position weiter behauptet. Um 10 Uhr 20 waren 24 Teilnehmer des Rundflugs hier gelandet. Als Erster ging um 8 Uhr 40 der Deutsche von Massenbach vor seinen Landsleuten Seidemann und Cuno nieder. Fast in Minutenabständen folgten dann die anderen noch in Konkurrenz befindlichen Teilnehmer. Bereits um 9 Uhr 18 stieg von Massenbach zum Weiterflug wieder auf; unmittelbar darauf startete auch Seidemann und Cuno. Bei einer Notlandung, die der für Deutschland startende Rumäne Papana in der Provinz Florenz vornehmen mußte, ging seine Maschine zu Bruch; die Besatzung blieb unverletzt.

Turin, 28. August. Nach der Zwischenlandung in Bellinzona erreichten die ersten Flieger den Zwischenlandepunkt Turin. Die längste Flugzeit von Bellinzona nach Turin hatte der Deutsche Seidemann. Als in Turin gelandet wurden bisher die Deutschen Seidemann, von Massenbach und Cuno, ferner Frey, Suiter, Colombo, Stoppa, Stein, Lombardi, de Angeli, Biazzoli und Lusser gemeldet.

Paris, 28. August. Eine großartige Leistung hat der deutsche Flieger Obit. Seidemann auf der 2. Etappe Rom-Paris über 2400,4 Kilometer vollbracht. Von Stuttgart aus flog Seidemann in schneller Fahrt trotz Gegenwind und landete um 5,58 auf dem Flugplatz in Hangelar bei Bonn. Da günstiger Rückenwind gemeldet war, entschloß sich der ehrgeizige Flieger, sofort noch die letzte Teilstrecke nach Paris zurückzulegen. Um 6,07 Uhr stieg Seidemann wieder auf und landete nach einem Rekordflug von nur einer Stunde 48 Minuten für die 412 Kilometer lange Strecke auf dem Flughafen in Orly bei Paris bereits um 7,50 Uhr. Die auf zwei Tage verteilte zweite Etappe hat der Deutsche mit seinem roten Henschel-Tiefdecker an einem Flugtag geschafft und dabei einen Stundendurchschnitt von über 200 Kilometer erzielt.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

** Schweres Autounfall. Siegburg, 28. August. Auf der Straße von Bonn nach Frankfurt fuhr ein Auto einen Spaziergänger an, der seinen Verletzungen erlag. Der Wagen raste dann gegen einen Baum, so daß Erwachsene und zwei Kinder schwer verletzt wurden.

** Gattenmord. Oberberg, 28. August. Hier töte die Ehefrau Emma Sudow durch vier Messerstiche in die Herzgegend ihren Gatten und hängte ihn dann in einem Schuppen ihres Gehöfts auf. Es wird angenommen, daß die Frau zu ihrer Tat verschiedene Helfershelfer gehabt hat.

** Schweizer Studenten am Matterhorn tödlich abgestürzt. Zermatt, 28. August. Am Matterhorn sind drei Studenten aus Sitten (Kanton Wallis) namens Michel de Kalbermatten, Jules de Torrent und Imhof etwa 1500 Meter tief abgestürzt. Die Leichen wurden geborgen und werden im Laufe des Abends nach Zermatt gebracht.

** Der Kanalschwimmer Fischer verschollen. London, 28. August. Der deutsche Kanalschwimmer Fischer, der den Kanal überqueren wollte, ist in England bisher noch nicht angekommen und wird vermisst.

** Im Boot über den Atlantik. Paris, 28. August. Fünf amerikanische Studenten der Universität Princeton überquerten in 7 Wochen den atlantischen Ozean in einem 15 Meter langen Segelboot ohne besondere Meßinstrumente. Die führen Seefahrer sind gestern in Tanger gelandet.

** 196 Stunden Dauerflug. New York, 28. August. Die Fliegerinnen Frances Marsalis und Louise Thodes haben nach einer Flugdauer von 196 Stunden den Dauerflugrekord für Frauen um 78 Stunden überboten und sind jetzt gelandet.

** Gronau zum Weiterflug gestartet. Juneau (Alaska), 28. August. Wolfgang von Gronau ist heute vormittag um 11 Uhr örtlicher Zeit nach Cordova gestartet. Wegen des Nebels über dem Golf von Alaska hatte sich der Weiterflug um mehrere Stunden verzögert.

Die Flucht des Muttermörders Thielede.

Berlin, 28. August. Die Entweichung der Strafgefangenen Thielede und Włochiewski aus der Irrenbeobachtungsabteilung des Gefängnisses Plötzensee, in die Gefangene nach ärztlichen Gründen aus den Strafanstalten zur Beobachtung überführt werden, ist, soweit bisher ermittelt werden konnte, durch grobe Nachlässigkeit einiger Beamten ermöglicht worden. Die Beamten sind abgelöst worden. Straf- und Disziplinarverfahren sind gegen sie eingeleitet worden.

100 Granaten im Mineralbrunnen.

Dreis (Eifel), 28. August. Bei den Vorbereitungen zur Inbetriebnahme eines Mineralbrunnens stießen Arbeiter auf etwa 100 Granaten, die von den deutschen Truppen auf dem Rückmarsch 1918 zurückgelassen worden waren. Die Behörde wurde verständigt. Ein Feuerwerkerkommando wird die Entladung der Granaten vornehmen.

Bundeskanzler Dr. Schober ist gestern beerdigt worden. Der österreichische Nationalrat hat das Bausammler Protokoll mit 82 gegen 80 Stimmen einstimmig angenommen.

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

2. August. Beunruhigt ist der Schlosser Otto Eckert von hier beim Oberbrückenbau in Neusalz. Durch einen Sturz zog er sich Arme- und Fußverletzungen zu und musste in das Kreiskrankenhaus gebracht werden.

(p) Dammeran, 23. August. Gemeindeversammlung. Kürzlich fand im Gasthause eine Gemeindeversammlung statt betreut Jagdpächtermäßigung. Nach langerer Ausprache kam es zu der erwünschten Einigung zwischen Jagdpächtern und Pächtern. — Die Untersuchung der Leiche der Martha Seiter durch den Kreisgericht ergab, daß der Tod nicht durch Herzschlag, sondern durch Ertrinken eingetreten ist. Nach Ansicht des Arztes wären richtig angestellte Wiederbelebungsversuche von Erfolg gewesen, da die Leiche bereits nach 10 Minuten aus dem Wasser gehoben wurde. Die Überführung der Leiche nach Berlin erfolgte gestern. Auch die Leiche der Amalie Faustmann wurde gehoben. — Unfall. Ein noch glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich am Montag nachmittag in einer hiesigen Scheune beim Dreschen. Ein 12jähriges Pflegekind einer hiesigen Familie, die mit dem Raufegen von Garben beschäftigt war, fiel aus einiger Höhe auf die Tenne und brach einen Arm.

-pb- Saabor, 23. August. Schnalausflug. Kantor Hinz unternahm mit den Kindern der Oberklasse, denen sich auch Eltern angegeschlossen hatten, gestern einen Ausflug nach Schlawe an das „Schlesische Meer“. Derartige Ausflüge, bei denen den Kindern die Schönheiten unserer nördisch-schlesischen Heimat vor Augen geführt und so Heimat- und damit Vaterlandsliebe geweckt und gestärkt werden, sind im Interesse unserer heranwachsenden Jugend dankbar zu begrüßen.

M. Pirnig, 23. August. Schulpersonalie. Lehrer Neßel, der an der hiesigen Schule etwa ein Jahrzehnt gewirkt hat, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Über die Neubesetzung der Lehrerstelle ist noch nichts bekannt. — Kinderfest des Kriegervereins? Vor einiger Zeit hatte der Kriegerverein beschlossen, in diesem Jahre ein Kinderfest abzuhalten. Demnächst wird Entscheidung darüber getroffen werden, ob der Beschluss durchgeführt wird. Kinderfeste erfreuen sich hier großer Beliebtheit. — Der Rückgang des Wildbestandes in den hiesigen Jagdbezirken ist, wie es heißt, zum großen Teil auf rücksichtslosen Abschuss in einem Revier zurückzuführen.

2. Bonn, 23. August. Der Jagdpachtvertrag vom 21. d. M. liegt vom 23. d. M. ab zwei Wochen im Amtssäimmer des Gemeindepächters öffentlich aus. — Wiesenverpachtung. Am Donnerstag findet die Verpachtung der Wiesen des hiesigen Gutes beim Vorwerk Henriettenhof, beim roten Berg, in der großen Koppel usw. statt. — Reicher Behang der Aepfelbäume. Die Aepfelbäume an der Kreischaussee nach Kleinitz haben in diesem Jahre einen ungewöhnlich reichen Behang. Die tief herabhängenden Äste der noch jungen Bäume mußten gestutzt werden, da sonst große Verluste an Früchten und Schäden an den Bäumen unvermeidlich gewesen wären. — Die Brombeerernte ist im Gange. Die infolge der großen Hitze schnell gereiften Früchte werden eifrig gesammelt. — Star-Schwärme. Kürzlich wurde ein nach Tausenden zählender Schwarm von Staren auf dem Fluge über den Oderstrom beobachtet, dem kleinere Schwärme folgten. Bei der geringen Ernte an Birnen ist das Anwenden der Früchte durch die an sich sehr nützlichen Stare sehr unangenehm. — Pilzmangel. Infolge des Regenmangels wachsen in den hiesigen Forsten schon seit Wochen keine Pilze mehr. Man hofft jedoch, daß nunmehr bald wieder das Wachstum der beliebten Waldfrüchte eingesetzt wird.

Kreis Freystadt.

Neusalz, 23. August. Geschäftsaufnahme. Die Gaststätte „Bürgerbräu“ in der Berlinerstraße ist von Herrn Reinhold Kilian übernommen worden.

—d Freystadt, 23. August. Wegen mehrfachen Betruges an Landwirten im Kreise Freystadt war der Reisevertreter Wilhelm Müller aus Magdeburg gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht in Glogau angeklagt. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte reiste für eine Magdeburger Firma, die Motorradschaltungen herstellt. Er erhielt in Begleitung von Monteuren der „Fels“, die diesem eigens zum Zwecke der Kundenwerbung beigegeben worden waren und die dann den Einbau der Apparate vornehmen sollten. Der Angeklagte versprach aber mehr, als er halten konnte. Er mache den Landwirten den Ankauf der Schaltungen, die 180 RM kosteten, dadurch schmackhaft, daß er ihnen erklärte, der Kaufpreis sei erst nach einem Jahr fällig zu zahlen, auch versicherte, daß eine gesetzliche Bestimmung zu erwarten sei, nach welcher der Einbau bei Motoren unter 10 PS vorgeschrieben würde. Nur bei baldiger Bestellung könnten sich die Landwirte vor Mehrosten in Höhe von 40 bis 60 RM schützen. Weiterhin würde der Kaufpreis einen Nachlaß von 10 RM erfahren, wenn derselbe innerhalb von einem Vierteljahr bezahlt würde. Der Angeklagte bestritt die Betrugssabsicht und behauptete, daß die Zeugen gegen ihn eingestellt seien und demnach nicht die Wahrheit sagten. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Steuerfirma sich an die vorgetragenen Bedingungen gehalten hat und demnach die Landwirte nicht den Genuss der von dem Angeklagten versprochenen Vergünstigungen kamen, die sie allein zum Abschluß des Kaufvertrages bewogen hatten. Sie mußten die Prolongationssumme verzinsen und kamen auch sonst nicht um die Erfüllung der vorgedruckten Bedingungen herum, da mündliche Verabredungen eben keine Gültigkeit haben. Das Schöffengericht war von der Betrugssabsicht des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn nach stündiger Verhandlung wegen Betruges in 6 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis, in 5 Fällen erfolgte Freisprechung.

Kreis Glogau.

— Naumburg (Bober), 23. August. Motorfahrer-Club Naumburg-Christianstadt und Umgegend. Die monatliche

Mitgliederversammlung fand kürzlich im Club-Vorstand „Goldener Stern“ in Christianstadt (Bober) statt. Sie war, wie immer, zahlreich besucht. Zunächst wurde vom Vorsitzenden Blühdorn mitgeteilt, daß unter Mitwirkung des Kreises Glogau, des ADAC-Präsidiums in München, des Gaues 19 Pionier und des Clubs selbst endlich die Errichtung eines großen beleuchteten Wegweiser-Transparentes in der Straßengabelung vor dem Bahnhofshotel Helsing in Naumburg (Bober) ermöglicht worden sei. Die Arbeiten sind bereits vergeben. Das Transparent soll bis Ende dieses Monats bereits fertiggestellt sein. Die vielfachen berechtigten Wünsche wegen Straßenerbesserungen mußten bis zu der am 1. 10. 1922 stattfindenden neuen Kreiseinteilung überhoben werden. Sodann wurde auf vielfachen Wunsch einstimmig beschlossen, daß nur noch 2 Club-Lokale statt der bisherigen 4 zu den offiziellen Versammlungen bestehen sollen, und zwar in Naumburg das Bahnhofshotel und in Christianstadt der „Goldene Stern“. Zum Pressewart wurde Dr. Häuser-Christianstadt (Bober) ernannt. Wegen der zahlreichen Beschwerden der Mitglieder über katastrophale Zustände auf den Landstraßen durch unbelichtete Radfahrer und Fuhrwerke nach Eintritt der Dunkelheit wurde beschlossen, wieder Kontrollfahrten, die von den Kreisverwaltungen genehmigt seien, mit den Landjägern des Bezirks vorzunehmen und ferner an die Motorfahrer-Clubs der Nachbarfreie mit der gleichen Anregung heranzutreten. Der Kassenwart, Bankbeamter Helsing, hielt einen interessanten Vortrag über seine Fahrt zu dem vom ADAC veranstalteten großen Ausfahrtrennen sowie über das Rennen selbst. Ferner wurden von den Mitgliedern Ratschläge für empfehlenswerte Tagesfahrten ausgetauscht und ganz besonders auf das demnächst stattfindende Gebirgsrennen in Oberschreiberhau und das Manöver der Reichswehr in unserer weiteren Umgegend hingewiesen. Vom Präsidium in München wurde Herrn Kurt Pichulek die große silberne Medaille und den Herren Dr. Karl Häuser-Christianstadt, Schlossmeister Otto Weinert-Christianstadt, Brauereibesitzer Heinrich Christ und Böttchermeister a. D. Maennel-Cosel die kleine silberne Medaille verliehen und vom Vorsitzenden überreicht.

Glogau, 23. August. Im Bober ertranken. Am Montag morgen ertrank der Arbeiter Koschel aus Petersdorf, als er mit einem Kollegen damit beschäftigt war, bei der Papierfabrik in Barge die über Sonntag gezogenen Staubholzen am Wehr wieder einzuziehen. Koschel, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, rutschte ab und wurde von den Fluten fortgerissen. — Autobrand verursacht Waldbrand. Im Walde nahe bei Mellendorf geriet ein Auto aus der Tschelchowkei in Brand. Infolge der Dürre griff das Feuer auf den Wald über und verursachte so einen Waldbrand. Größerer Schaden ist durch schnelles Eingreifen der Feuerwehren der Umgegend vermieden worden. Das Auto wurde gänzlich vernichtet.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 23. August. Der Herbstsaatemarkt, den auch in diesem Jahre wieder der Landwirtschaftliche Kreisverein Glogau veranstaltet, findet am 9. September im „Deutschen Hause“ statt. — Unglücksfall. In Logisch hatte ein Mädchen beim Füttern des Viehs ein Messer in der Hand. Durch einen unvorhergesehenen Stoß einer Kuh stürzte das Mädchen und stieß sich das Messer durch beide Fäuste.

Bolzenhain, 23. August. Geschäftsauflebung in der Steinindustrie. Nach langer Pause haben die im Niederkreise liegenden Steinbrüche größere Aufträge erhalten, so daß Neuinstellungen von Arbeitern erfolgt sind und einzelne Steinbrüche bereits wieder mit voller Belegschaft arbeiten. Man ist sogar dazu übergegangen, Brüche, die eröffnet sind, wieder auszupumpen, um den Betrieb wieder aufzunehmen zu können.

Schönau, 23. August. Typhuserkrankungen. In Kauzung, Oberdorf, sind zwei Kinder an Typhus erkrankt. Wegen Typhusgefahr muß auch vor dem Baden in der Kuhbach innerhalb der Ortschaft gewarnt werden.

Görlitz, 23. August. Feuer auf einem Gut. In Meuselwitz brannten heute auf dem Gut von Frau Margarete Nitsche, wahrscheinlich infolge von Brandstiftung, sämtliche massiven Scheunen und Stallgebäude nieder. Der Arbeit der Feuerwehren aus der Nachbarschaft sowie der Görlitzer Berufsschreinerei gelang es, daß Wohnhaus, das schon an zwei Stellen zu brennen begonnen hatte, zu retten.

Steinau (Oder), 23. August. Steinau soll Kreisstadt bleiben? Eine gut unterrichtete einflußreiche Persönlichkeit hat als sicher und bestimmt die Mitteilung gebracht, daß Steinau als Kreisstadt bestehen bleibt.

Breslau, 23. August. Der Präsident der Oberpostdirektion, Lebbenjohanns, der am Freitag 65 Jahre alt geworden ist, tritt voraussichtlich am 1. Dezember in den Ruhestand. Als Nachfolger sollen der Präsident der O.P.D. Frankfurt a. d. O., Schwarz, und Ministerialrat Gebbe vom Reichspostministerium in engere Wahl gezogen sein. — Ein Vandalenschwert gefunden. In Groß-Sürding, das seit 1881 mit Jordashmühl (Kreis Nipisch) zu den bedeutendsten schlesischen Fundstätten gehört, fand wieder eine amtliche Ausgrabung statt. Hierbei wurde ein Grab aus der steinzeitlichen Glockenbecherkultur zum erstenmal ordnungsgemäß in Schlesien ausgegraben. Man fand darin nicht nur die eiserne Speerspitze und den Schildbuckel, sondern, ein nicht häufiger Fall, auch das etwa ein Meter lange, zweischneidige Vandalenschwert. Es wurde, da es völlig zu Rost zu zerfallen drohte, mit unendlicher Mühe und Sorgfalt freigelegt, und dann wurde der ganze Erdloch, auf dem es lag, aus dem Boden gesägt, um so das Ganze in das Provinzial-Museum überzuführen. — Die Beisetzung Paul Kellers. Auf dem Laurentius-Friedhof in Scheitnig wurde heute nachmittag der am Sonnabend verstorbene schlesische Heimatdichter Paul Keller beigesetzt. Viele hunderte hatten sich auf dem Friedhof eingefunden. Bei der Trauerfeier, an der Vertreter des Oberbürgermeisters und des Magistrats, des Bergstadt-Verlages und Abordnungen der Breslauer Lehrer- und anderer Vereine teilnahmen, hielt nach Gesangsvorträgen des Spiker'schen Männergesangvereins und

des Doppelquartetts der Geselligen Vereinigung katholischer Lehrer Breslaus Kuratus Broß die Trauerrede, der er das Bibelwort zugrunde legte: „Wir haben hier keine bleibende Stätte“. Dann sprach Dr. von Grumbkow von der literarischen Gesellschaft „Der Osten“, dessen Rede in die Worte ausklang: „Der ist in tiefer Seele treu, der die Heimat so liebt wie du“. Für den Deutschen Schriftstellerverband rief Pfarrer Nieborowski dem Toten Abschiedsworte nach.

Schweidnitz, 23. August. Brandstiftung durch einen Papierballon. Bei einem hier veranstalteten Kinderfest ließ man auch einen Papierballon steigen, dessen Antrieb durch heisse Luft geschieht, die durch einen im Brennspiritus getauchten und angezündeten Wattebausch erzeugt wurde. Der Papierballon flog in der Richtung Weizenroda und ging dort auf einem Getreidefeld nieder, wodurch im Augenblick 10 bis 12 Garben in Brand gestellt wurden. Nur durch das aufsässige Vorbeikommen zweier Radfahrer war es möglich, die gefährdeten Garben des etwa 20 Morgen großen Feldes in Sicherheit zu bringen.

Natibor, 23. August. Durch einen Steinwurf getötet. In Twerow wollte auf einem Platz der Arbeiter Heinrich Janczel dort spielende Kinder durch einen Steinwurf verjagen. Dabei traf er den zehnjährigen Gozek so unglücklich an die Halschlagader, daß der Knabe sofort zusammenbrach. Durch eine innere Verlehung des Atmungszentrums soll der Tod durch Erstickung eingetreten sein.

Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Jülich-Schwiebus.

—n. Jülichau, 23. August. Einweihung der „Herberge zur Heimat“. Am 22. d. M. fand hier die Einweihung der neuerrichteten „Herberge zur Heimat“ statt. Die alte Herberge war 1909 abgebrannt und die daraus hineingerichtete ging während des Krieges ein. Fest war es Superintendant Dr. Bronisch, der Vorsitzende des Verbandes der Erziehungsanstalten, der sich mit ganzer Kraft für das Zustandekommen einer neuen Herberge einsetzte, und dank seiner aufopfernden Mitarbeit konnte das Werk nun trotz Schwierigkeiten vollendet und eingeweiht werden. An Stelle des Superintendents begrüßte Pfarrer Leppin im Namen des Vorstandes der Erziehungsanstalten und des evgl. Wohlfahrtsdienstes die Eröffnungen und gedachte hierbei insbesondere Dr. Bronisch's. Als Vertreter des verhinderten Superintendents sprach Pfarrer Grossmuss, der seinen Ausführungen das Wort vom harmlosen Samariter zu grunde legte und auch die Entwicklung des Herbergswesens in Jülichau streifte. Nachdem die Vertreter der Verbände usw. zu Worte gekommen waren, gab auch Bürgermeister Dr. Franz seiner Freude über dieses Werk Ausdruck. Mit Segen und Gebet fand die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende. Die Herberge bietet Raum für 30 Personen und ist im allgemeinen sehr zweckmäßig eingerichtet.

Kreis Großens.

(D) Beuthitz, 22. August. Sängersfest. Wie in den Vorjahren hatte auch in diesem Jahre der hiesige Gesangverein „Sängerkult“ das Dorf und befreundete Nachbarvereine zu einem Sängersfest für vergangenen Sonntag eingeladen. Nach Einmarsch der Sänger hielt der Vorsitzende Beim eine Begrüßungsansprache. Abwechselnd brachten der Gemischte Chor Beuthitz, sowie die Männerchöre Beuthitz, Griesel, Döbendorf und Guntersberg ihre Weisen zu Gehör. Beachtenswerte Leistungen, wenn man bedenkt, welche geringe Stimmenauswahl, oft ganz ungeschult, dem Liedermeister des Dorfes zur Verfügung steht. Doppelt lobenswert, wenn sich in heutiger Zeit des Bandmannes noch Menschen finden, die trotz allem noch so viel Lust und Liebe aufbringen und keine Zeit und Mühe scheuen, das deutsche Lied zu pflegen. Auch für sonstige Unterhaltung war gesorgt. Ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal beendete die wiederum bestens gelungene Veranstaltung.

Pollnitz, 23. August. Einbaum in der Oder gefunden. In der Nähe des hiesigen Ortes fanden zwei taubstumme Leute einen Einbaum, dessen Alter auf über 1000 Jahre geschätzt wird. In Unkenntnis des Wertes ihres Fundes zerstörten sie den aus Steinem gefertigten Einbaum. Ein Heimatfreund konnte aber noch einige Teile retten, so daß damit zu rechnen ist, daß der Einbaum in einem Museum ausstellung erhält.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

Guben, 23. August. Reichshilfe für die Vereinsbank. Die Gubener Vereinsbank, die Anfang Juni ihre Schalter auf einige Tage schloß und dann mit ihren Gläubigern ein Stillhalteabkommen bis 1934 schloß, macht, wie der „Voss. Zeitung“ aus Guben gebracht wird, in ihrer G. B. Mitteilung, wie der nach der ersten Vereinigung festgestellte weitere Verlust von 890 000 RM gedekt werden soll. Durch Verhandlungen mit dem Reich ist es gelungen, abermals einen verlorenen Zuschuß von 180 000 RM zu erhalten. Das Reich sprang bereits einmal mit 170 000 RM ein. Es macht der Bank dafür gewisse Auflagen.

Professor Gumbel abgelebt.

Das badische Unterrichtsministerium hat, wie bekannt wird, einem Antrage der philosophischen Fakultät und des engeren Senats der Universität Heidelberg, dem außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Gumbel die Lehrbezeichnung zu entziehen, stattgegeben. Damit scheidet der Mathematikprofessor Gumbel endgültig aus der Reihe der Dozenten der Heidelberger Universität aus. Gegen ihn hat wegen der in einer sozialistischen Studentenversammlung gefallenen Äußerung, das Kriegerdenkmal des deutschen Soldaten müsse nicht eine Jungfrau mit der Siegespalme, sondern eher eine große Kohlrübe sein“ ein Verfahren geschwebt, das jetzt zur Absetzung Prof. Gumbels geführt hat.

... leistet jetzt mehr — kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad!

Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger. Elida Shampoo + Perfekta = Vollendet Haarpflege!



ELIDA
SHAMPOO



MIT
PERFEKTA
ZITRONENBAD

Sport - Spiel - Turnen

Eichenkreuz-Gautag in Grünberg.

Die Eichenkreuz-Turn- und Sportgruppen der Evangelischen Jungmännervereine hielten am vergangenen Sonntag im Waldwinkel ein Gautreffen ab. In vier Altersgruppen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

In der Altersgruppe 1 (Speerwurf, 100-Meter-Lauf, Angelstoß und Weitsprung) siegte Grünberg mit der Durchschnittspunktzahl von 41½ Punkten vor Sagan und Mallmitz, die je 34 P. erhielten.

In der Altersgruppe 2 konnte Grünberg mit 43½ P. vor Sagan 42½ und Mallmitz 41 P. siegreich bleiben.

Die Altersgruppe 3 sah Sagan mit 81 P. vor Grünberg 62 und Mallmitz 31 P. in Front.

In der 4. Altersgruppe siegte ebenfalls Sagan und erlangt mit 65 Punkten gegen Grünberg 60 und Sprottau 51,5 P. die Urkunde.

Die Straßenstaffel Waldwinkel-Hauptbahnhof gewann Grünberg in 5 Minuten 41,8 Sekunden vor Sagan 5 Minuten 58 Sekunden.

Im Handballspiel konnte Sagan mit 8:1 nach recht harten Kampf Sieger bleiben; während das Faustballspiel mit 50:42 von Grünberg gewonnen wurde.

Faustball

Grünberger Sieg in beiden Klassen.

Die drei Bezirke des Nordniederschlesischen Turngaues entsandten am Sonntag ihre Faustballstieger nach Neusalz zur Ermittlung des Gaumeisters der 1. und 2. Klasse. In der 1. Klasse traten an Jahn-Grünberg, Turnclub Neusalz und Schwimmverein Glogau, in der 2. Klasse ATB. Grünberg, MTV. Neusalz und Schwimmverein Glogau. Sämtliche Mannschaften zeigten eine gute Vorbereitung, so daß schöne Spiele mit z. T. nur knappen Ergebnissen zu stande kamen. Überragend war der Sieg des TV. Jahn-Grünberg in der 1. Klasse, hatte man doch hier allgemein den Glogauer Schwimmverein als Sieger erwartet. Turnclub konnte sich wider Erwarten nicht durchsetzen, nachdem er gegen Jahn-Grünberg bis kurz vor Schluss ein vollkommen gleichwertiges Spiel lieferte, das erst in der letzten Minute durch ein plötzliches Verlagen der Neusalzer Bodermannschaft entschieden wurde: 38:34 für Jahn. Die 1. Mannschaft des Schwimmvereins erwies sich dem Turnclub hoch überlegen und konnte ihn vor allem durch das sehr gute Spiel der Boder Spieler mit 49:29 aus dem Rennen werfen. Der erwartete Großkampf der beiden Sieger um die Entscheidung blieb leider aus. Unverständlicherweise begann der Schwimmverein so unsicher, daß Jahn nach 5 Minuten schon 12:8 im Vorteil lag. Sichere Ballbehandlung der Hinterspieler und die scharfen, flachen Rücksläge, die Glogau nicht immer aufnehmen konnte, brachten Jahn langsam weiter vor. Die bessere Hälfte des Spiels füllte und die grelle Sonne im Rücken trugen das Ihre dazu bei. Halbzeit 28:12 für Jahn. Nach dem Wechsel hatte Glogau die Vorteile der besseren Seite. Aber man vermisste die Sicherheit und Ruhe der Boderleute, die im vorhergehenden Spiel so angenehm auftriel. Dennoch wurden 8 Punkte aufgeholt, so daß Jahn-Grünberg dank seiner ausgeglichenen Gesamtleistung mit 45:37 verdienter Sieger wurde.

Auch in der 2. Klasse konnte sich der Neusalzer Vertreter nicht durchsetzen. ATB. Grünberg-MTV. Neusalz 49:36. Schwimmverein-MTV. Neusalz 50:35. Allerdings fiel hier die Entscheidung sehr knapp aus. Mit nur 1 Punkt Unterschied mußten die eifrigeren Glogauer (42) dem ATB. Grünberg (48) Sieg und Meistertitel lassen. MTV. Neusalz zeigte wohl ein eifriges Spiel, blieb aber ohne Einfluß auf die Entscheidung.

Beim Werbetag in Schlesischdrehnow standen sich der Eisenbahnspv. Grünberg und der MTV. Rothenburg im Faustballspiel gegenüber, welches Rothenburg mit 46:40 (29:21) gewann.

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[27]

Inzwischen war Gerhard in Emden angelangt, wo er den Deichhauptmann antraf.

Dr. Tönnies war ein Freie von Geburt und etwas über 50 Jahre alt. Er hatte Jura studiert und es in der Verwaltungslaufbahn bis zum Regierungsrat gebracht. Er war ein prächtiger, aufrechter Mensch, der sich oben herum durch derbe Offenheiten für einen weiteren Aufstieg disqualifiziert hatte und nicht ungern vor einigen Jahren die freie Stelle des Deichhauptmannes angenommen hatte.

Er hielt sich auf Grund von unzähligen Bevölkerungsfahrten hierfür geeignet. Diese Ansicht wuchs sich zur Überzeugung aus, als in seiner nun mehrjährigen Amtszeit nichts Folgentwichtiges an seinem Deiche ereignet hatte.

Zu diesem Deichhauptmann kam Gerhard.

Tönnies reichte ihm kameradschaftlich die Hand. „Ich habe schon allerhand von Ihnen gehört und auch Ihr Werk gelesen über die Kleinfaua der Watten, Herr Dr. Lübben. Kann ich Ihnen irgendwie nützen, oder wollen wir eine Flasche Wein zusammen trinken?“

„Berehrter Herr Regierungsrat, es handelt sich um das erste. Ich habe ein Anliegen, obgleich ich mir nicht verhöhle, daß das Wetter nicht so aussieht, als ob mein Anliegen noch Zweck hat; denn in dieser Neumondnacht haben wir bei Springflut Sturm.“

Dr. Tönnies spielte mit seiner Uhrkette. „Das wissen wir, Herr Doktor, aber unsere Deiche sind fest.“

„Sie waren es“, sprach Gerhard, „und mögen es auch heute überall sein, nur nicht an der am meisten gefährdeten Stelle. Bei dem Weitprung und der Bucht des Deiches am Onkenhofe hat man die Aufmauerung des Deiches auf Pfähle gestützt, wahrscheinlich zur Erhöhung der Elastizität.“

„Sehr richtig, mein lieber Doktor. Ich denke doch nicht, daß Sie an diesen rein technischen Dispositionen etwas anzwecken haben. Sie sind ja . . . hier lächelte Dr. Tönnies, „auch kein deichbau-technischer Fachmann.“

„Nein, das bin ich nicht, aber ich verstehe etwas von Muscheln, und ich habe festgestellt, daß in der pfahlbewehrten Deichbucht am Onkenhofe die Bohrmuschel und der Pfahlwurm seit geraumer Zeit arbeiten, und die Mäuse dazu.“

Kommt jetzt das Wetter da so auf wie ich es befürchtete,

Handball

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Fr. Tsch. Schertendorf I — Fr. Tsch. Grünberg II 5:3 (3:2).

Grünberg hatte nur 8 Mann zur Stelle, trotzdem gingen sie bald in Führung. Nach dem Unentschieden der 1. Halbzeit (3:2) spielte Schertendorf besser und erzielte Sieg und Punkte. Hätten die Grünberger alle 11 Mann gehabt, wäre der Sieg für sie nicht zweifelhaft gewesen. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Fr. Tsch. Grünberg I — Fr. Sportv. Krampe I 20:4 (9:1).

Krampe ist in diesem Jahre erst wieder dabei. Handball zu spielen. Die Mannschaft ist noch reichlich jung und mußte oft die eigenen Spieler rügeln. Schon bald zu Beginn stießen für Grünberg Tore, so daß ein reichlicher Vorsprung von 9:1 zur Halbzeit geschaffen war. Nachher kam Krampe mehr auf und konnte Tore schießen. Beim Abschluß stand Grünberg reichlich hoch. Der Schiedsrichter war gut, die Spiele litten sehr unter der großen Hitze. n.

Schertendorf Schiller — Plothow Schiller 4:0 (3:0).

Schertendorf zeigte besseres Schußvermögen und gewann daher das Spiel.

Deutsche Turnerschaft.

Handballwerbetag in Schlesischdrehnow.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt veranstaltete am Sonntag der Männerturnverein in Schlesischdrehnow einen wohlgelebten Handballwerbetag.

Eisenbahnspv. Grünberg II — Schlesischdrehnow II 2:0.

Grünberg war der neuangestellten Schlesischdrehnower Mannschaft technisch überlegen und konnte somit den Sieg an sich bringen. Der Schiedsrichter, Sylvester-Rothenburg, leitete aufzudenstellend.

Schertendorf II — Schlesischdrehnow I 2:0.

In dem ziemlich ausgeglichenen Spiel zeigte sich Schertendorf durch Schußsicherheit im Vorteil. Drehnow schoß unverlegt und ungenau. Schiedsrichter Turnbruder Kahlert-Rothenburg.

Rothenburg I — Vansitz I 5:2. — Eisenbahnspv. Grünberg I — Schertendorf I 5:0.

Tennis

In Waldenburg wurden am Sonntag die Endspiele um die Arbeiter-Tenniskreismeisterschaft von Schlesien ausgetragen. Im Herren-Einzel sowie im gemischten Doppelspiel stellte die Freie Turnerschaft Breslau die Meister, während im Damen-Einzel und Doppelpiel sowie im Herren-Doppelspiel die Freien Turner Waldenburg erfolgreich blieben.

Boxen

Überlegener Sieg deutscher Amateurböger.

Der 8. Box-Länderkampf Deutschland — USA, in Milwaukee endete mit einem überlegenen Sieg der deutschen Böger. Die deutsche Staffel trat ohne den noch in Los Angeles weilenden Weltgewichtheber Campe an, und die Amerikaner erklärten sich damit einverstanden, den Kampf nur in 7 Gewichtsklassen auszutragen. Die deutschen Böger zeigten sich klar überlegen und gewannen sämtliche Treffen, Berger und Kahlhaas sogar durch t. o. und damit im Gesamtkampf mit 45:37 verdienter Sieger wurde.

Leichtathletik

In Basel ging am Sonntag ein arbeitsportlicher Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz vor sich, den die Deutschen sicher mit 77:51 Punkten gewannen.

Schwimmen

Niederschlesische Schwimm-Meisterschaften in Grünberg.

Aus dem ausführlichen Bericht über die Sonntagsveranstaltung des Gaues II (Niederschlesien) im Kreise IV des DSB. in Grünberg werden noch folgende Ergebnisse ergänzend mitgeteilt:

Streckentauchen. Herren: 1. Alfred Leutloff, SC. Grünberg, 50 Meter 49,2 Sek.; 2. Alfred Siefe, SC. Grünberg, 48,80 Meter 49,5 Sek.; 3. Herbert Werner, Poseidon Hirschberg, 48,50 Meter 48,4 Sek.; 4. Georg Henke, SV. Niesky, 48,40 Meter 52,9 Sek. — Damen: 1. Ute Neumann, SV. Neusalz, 38,50 Meter 34,4 Sek.; 2. Hanna Reimann, SC. Grünberg, 29 Meter 38 Sek.

Kopfweitsprung. Herren: 1. Franz Tieze, SC. Grünberg, 13,5 Meter 82,5 Sek.; 2. Fritz Blaßel, SV. Neusalz, 13 Meter 50,2 Sek.; 3. Otto Brandt, SC. Liegnitz, 12,5 Meter 82 Sek. — Damen: 1. Lotte Böbel, SV. Glogau, 18,20 Meter 40 Sek.; 2. Biebel Verche, SC. Grünberg, 9,80 Meter 31 Sek.

Knabenbrustschwimmen. 50 Meter: 1. Otto Leutloff, SC. Grünberg, 29,8; 2. Richard Rieger, SV. Glogau, 40,9; 3. Gerhard Schärig, SC. Liegnitz, 41; 4. Kurt Universcht, SC. Grünberg, 44,9.

Schwimmmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

9 neue Bestleistungen.

Die Deutsche Turnerschaft führte am 20. und 21. August in Erfurt ihre 11. Deutschen Schwimmmeisterschaften durch. Sie waren ein Erfolg auf der ganzen Linie. Die Blumenstadt nahm an allen Veranstaltungen außerordentlichen Anteil. In allen Wettbewerben gab es starke Kämpfe, und es besonders erfreulich ist festzustellen, daß vor allem die Jugend mit guten Leistungen nachdrängt. Folgende neue DT-Leistungen wurden aufgestellt:

Turner: 200-Meter-Lagen schwimmen: Sommer Tgb. Mühlhausen 2:50 Min. — 4mal 100-Meter-Bruststaffel: Eintracht Leipzig 5:27,9 Min.

Turnerinnen: 100-Meter-Seitenschwimmen: Beynell ATB. Breslau 1:28,6 Min. — 100-Meter-Kraulschwimmen: Orliger Solingen Tgb. 1:17,6 Min. — 40-Meter-Streckentauchen: Beynell ATB. Breslau 33,1 Sek. — 4mal 100-Meter-Bruststaffel: Hamburger Turnerschaft 1816 6:38,3 Min. — 4mal 50-Meter-Lagenstaffel: Hamburger Tgb. 2:49,5 Min. — 4mal 50-Meter-Kraulstaffel: Hamburger Tgb. 2:33,5 Min. — 400-Meter-Brustschwimmen: Kunze MTV. Stuttgart 7:17,6 Min.

Unsere Olympiamannschaft in New York.

Am Dienstag morgen ist die deutsche Olympiamannschaft programmäßig in New York eingetroffen und hat damit den schwierigen Teil der Rückreise von Los Angeles überstanden. Der Empfang in der amerikanischen Metropole war nicht so geräuschvoll wie bei der Ankunft unserer Olympiastürmer, aber deswegen kaum weniger herzlich.

Alle deutsch-amerikanischen Sportverbände hatten wieder zum Bahnhof zahlreiche Abordnungen entsandt. Konf. Schwarz hielt eine kurze Begrüßungsansprache, und dann ging es in mehreren Autobussen nach dem am Hudson gelegenen Kai, wo der Dampfer „Deutschland“, mit dem in der Mittwochnacht die Heimreise angetreten wird, für die letzten Stunden in New York als Quartier dient. Im Laufe des Tages finden noch einige große Empfänge und am Abend eine Mondscheinfahrt auf dem Hudson statt.

Wasserstand der Oder.

Datum	8 Uhr vormittag in Metern	Nahor			Ziebenburg			Breslau			Steinau			Glogau			Tsch. Grünberg		
		Oppeln	Tessin	Neiße	Ziebenburg	Stieg	Neiße	Gr.	Steinau	G.	Glogau	Gr.	Oppeln	Neiße	Gr.	Steinau	G.	Glogau	Gr.
22. 8.	1.04	2.16	-0.72	1.48	2.00	-0.70	1.14	1.15	1.09	0.98	1.07	—	—	—	—	—	—	—	
23. 8.	1.00	2.00	-0.78	1.43	1.87	-0.72	1.10	1.04	1.08	0.92	1.04	—	—	—	—	—	—	—	
24. 8.	0.98	2.02	-0.74	1.54	1.85	-0.76	0.99	1.00	1.08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Ganz unerwartet stand Gerhard im Zimmer. Einige kurze Augenblicke rührte sich keiner der Anwesenden. Der alte Uwe Volkert sah nicht, wer da war. Peter wollte sich nicht vorbringen. Dora verharrete in jugendlicher Zursichtshaltung auf ihrem Stuhl und wußte nicht, ob sie in diesem Augenblick der Gefahr für den Onkenhof auch an sich denken durfte und an ihr Glück. Ecke Onken, klar und lantet wie immer, erhob sich, um Gerhard entgegenzugehen.

Weit öffnete sie die Augen; denn Beta kam ihr zuvor. Die trat vor Gerhard und reichte ihm die Hand.

„Du hast Dein Leben für den Onkenhof eingesetzt. Ob Du ihn retten kannst, steht dahin, aber es kann Dir danken durch Schwester Dora, die zum Onkenhof gehört.“

In diesem Augenblick gab es zwei Leute, die waren unglaublich stolz: Mutter Ecke und Peter Oltrogge. Diejenigen, an der ihr Herz hing, hatte einen edlen, aber überaus schweren Kampf gegen menschliche Unzulänglichkeit siegreich bestanden.

Einen Augen

Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 198.

Mittwoch, den 24. August 1932.

Locale Nachrichten.

Grünberg, 24. August 1932.

Herbstübungen der Reichswehr.

Wie wir schon dieser Tage berichteten, finden im Monat September in Niederschlesien Übungen der Reichswehr statt. Von der Leitungskommandantur Glogau wird dazu folgender Übungsplan veröffentlicht:

8. bis 15. September Übung in Gegend Glogau unter Leitung des Inspekteurs der Pioniere und Festungen, Oberst Hopff. Leitungstab in Glogau. Teilnahme: Pionier-Bataillon 2, 3, 4 und II. Infanterie-Regiment 8.

18. bis 14. September Übungen der 2. Kavallerie-Division, und zwar voraussichtlich 18. September Gegend nordwestlich Löwenberg. 14. September Gegend zwischen Löwenberg und Goldberg.

15. bis 17. September Manöver der 1. gegen die 2. Kavallerie-Division in Niederschlesien unter Leitung des Generalleutnant von Bock, Kommandeur der 2. Division. Ungefährer Übungsort: Gegend um Sprottau, Sagan, Freystadt, Grünberg. Leitungstab vom 18. bis 17. September Freystadt (Gut Nieder-Siegersdorf I).

Es erhalten militärische Orts-Kommandaturen: Freystadt 18. bis 19. September, Grünberg 15. bis 19. September.

19. bis 22. September Manöver unter Leitung des Chefs der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, in breit ausgedehntem Raum ostwärts und westlich Linie Fürstenberg, Frankfurt, Küstrin und nördlich.

* Der Vorsitzende des Niederschlesischen Landkreistages zurückgetreten. Landrat Schmilian-Löwenberg ist von seinem Posten als Vorsitzender des Niederschlesischen Landkreistages infolge einstweiliger Penitentierung zurückgetreten.

* Bevölkerungsbewegung in der Woche vom 14. bis 20. August. Zugang: Geburten 5, abgezogen 19, zusammen 24; Abgang: Todesfälle 7 (u. 1 Ausw.), weggezogen 42, zusammen 49. Mithin Wochenabgang: 25.

* Gustav Adolf-Gedächtnis in den Schulen. Auf Anregung des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin hat das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgendes verfügt: "Die evangelische Christenheit wird am Sonntag, dem 6. November, das Gedächtnis des Todes Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen feierlich begeden. Die Bedeutung dieses Tages lädt es geboten erscheinen, im evangelischen Religionsunterricht aller Schulen dessen zu gedenken, was Gustav Adolf für den Protestantismus getan hat."

* Deutscher Abend im Waldwinkel. Unter diesem Thema hielt der Evangelische Jungmännerverein am vergangenen Sonnabend einen Deutschen Abend ab, der die Teilnehmer mit tiefer Freude erfüllte. Auf der Freilichtbühne spielten Trommler und Pfeifer. Volksländliche Gedichte wurden vorgetragen. Im Mittelpunkt des Abends wurde die Rüttli-Szene vorgeführt. Die Spieler lebten in ihren Rollen und boten den Zuhörern eine recht erquidende Freierstunde. Die beiden Redner des Abends, von denen zuerst Jugendsekretär Schleinitz über das Thema: "Mein Deutschland" und später Pastor Lic. Geissler über "In Freude feit" sprachen, gaben die klare Begründung evangelischer Jugendführung und ihre vaterländische Einstellung bekannt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete der vom Posaunenchor des Jungmännervereins recht nett gespielte Posaunenstreich.

* Zum freiwilligen Arbeitsdienst der kath. Gesellenvereine können sich, wie der Diözesan-Verband bekannt gibt, noch weitere arbeitslose Kolpingbrüder melden, da hebsticht ist, neue Lager einzurichten. Es fehlen hauptsächlich gelernte Maurer, Zimmerleute, Tischler und Dachdecker. Das Alter der Teilnehmer im freiwilligen Arbeitsdienst ist auf 25 Jahre heraufgesetzt worden. Für Grünberg nimmt Meldungen entgegen der Schriftführer des Vereins (Praha, Hospitalstraße).

* Bausparen. In der Reichshalle veranstaltete Dienstag abend die Ortsgruppe Neufaß der Bausparasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G. Leipzig einen Vortragsabend. Der Vortrag ließ allerdings zu wünschen übrig. Herr Haudekau verbreitete sich über das Bausparen in Deutschland und seine Entwicklung im letzten Jahrhundert in anderen Ländern. Die DVG unterscheidet sich von anderen Bausparassen im wesentlichen durch häufigere Zuteilungen in kleinen Vergebungsbezirken (Länder, Provinzen), sie gehören zu den wenigen deutschen Bausparassen, die gemäß dem neuen Bausparassengesetz bereits von der Aufsichtsbehörde anerkannt sind. Der Referent gab einen deutlichen Überblick über Organisation, Mitbestimmungsrecht der Sparer und Praxis der DVG, die auch den Lebensversicherungsschutz in ihre Abschlüsse eingebaut hat. Seit 1930 seien in Schlesien zirka 250 000 RM. zugeteilt und verbaut worden. Insgesamt hätte die DVG bereits etwa 1800 Darlehen von zusammen 15 Millionen RM. ausgegeben. Es laufen zur Zeit Bausparverträge über etwa 180 Millionen RM. Nach dem Referat stand eine zwanglose Aussprache statt. Die DVG besteht seit 1925.

* Der Garde-Verein von Grünberg und Umgegend hielt am 20. d. M. aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens beim Kameraden Albert ("Grüner Baum") seine Monatsversammlung ab. Die Kameraden waren zahlreich erschienen. Der 1. Vorsitzende K. Paul Mischeck begrüßte alle anwesenden, besonders aber die Kameraden, welche am 24. August 1912 den Garde-Verein ins Leben riefen. Von den 21 Kameraden, die vor 20 Jahren im Restaurant "Zur Post" zusammenkamen mit dem Wunsche, das Gedächtnis an den bunten Rock, den sie einst getragen, und die Tradition der alten Garde in einem Verein weiter leben zu lassen, sind heute nur noch 9 dem Verein geblieben: Ehrenvorsitzender K. G. Lehmann, Ehrenmitglied K. M. Schäfer, G. Hahn, Chr. Rößmann, Tho. Malinowski, B. Werner, Carl Schauflenberg, P. Prüfer und P. Conradt. In treulichen Versen ehrte der Vorsitzende die genannten Kameraden und ermahnte sie, auch weiterhin dem Verein hilfreich zur Seite zu stehen. Er schloß mit einem "Hoch" auf das Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. K. Boitisch feierte in maroden Wörtern die Gründer des Vereins und brachte ein "Hoch" auf sie aus. Auch wurde in üblicher Weise des Vorstandes für die mühevolle Leitung des Vereins gedacht. K. Paul Mischeck würdigte die Verdienste des Ehrenmitgliedes, Tischlermeister Al. Schäfer. Dieser dankte für die

Die Personalveränderungen in Preußen

infolge der Neugliederung der Landkreise.

Wie wir bereits gestern mitteilten, hat die Preußische Staatsregierung in Durchführung der Preußischen Sparverordnung vom 23. Dezember 1931 durch welche die Verminderung der preußischen Landkreise gesetzlich festgelegt und bis zum 30. September 1932 befristet war, nunmehr infolge der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. August 1932, unter anderem folgende Personalveränderungen beschlossen:

Zum 1. Oktober 1932 wurden in den einstweiligen Ruhestand versetzt die Landräte Dr. Poppe in Neuriede, Dr. Brandes in Schweidnitz, Daubenthaler in Striegau, Nölle in Wohlau, Dr. Parisius in Volkenhain, Dr. Krause in Liegnitz, Lorenz in Jauer, Dreschhoff in Schönau, Kranold in Sprottau, von Treskow in Freystadt; ferner Dr. Jaenike in Usłar. (Dr. Jaenike ist der Schwiegersohn des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert.)

In den einstweiligen Ruhestand wurden mit sofortiger Wirkung versetzt die Landräte Neumann in Guhrau, Dr. Beyer in Habelschwerdt, Weese in Strehlen, Franz in Waldenburg, Schmilian in Löwenberg, Mies in Rothenburg (Oberl.).

Zum 1. Oktober 1932 wurden die nachbenannten Beamten zu Landräten ernannt und zwar der folgenden neuge-

bildeten Landkreise: des Kreises Glatz der Landrat Dr. Peucker in Glatz, des Kreises Frankenstein der Landrat Dr. Pietzsch in Münsterberg, des Kreises Neichenbach der Landrat Graf von Degenfeld in Neichenbach, des Kreises Ohlau der Landrat Berthold in Steinau, des Kreises Schweidnitz der Landrat Ehrenberger in Ohlau, des Kreises Wohlau der Landrat Dr. Janekli in Brieg, des Kreises Landeshut der Landrat Dr. Siebrans in Landeshut (zur Zeit in Nienburg), des Kreises Liegnitz der Landrat Dr. Voos aus Iserlohn, des Kreises Guhrau der Landrat Freiherr von Thielmann in Frankenstein, des Kreises Strehlen der Landrat Sell in Meisenheim, des Kreises Rothenburg der Landrat Dr. Beckmann in Marienburg (Oberwesterwald), des Kreises Goldberg der Landrat Dr. Strub in Hora, des Kreises Sprottau der Landrat von Besold in Sagan, des Kreises Grünberg der Landrat Dr. Erdmann in Grünberg.

Mit der kommissarischen Vertretung folgender Kreise wurden betraut: Kreis Calau Landrat Dr. Krause in Liegnitz, Kreis Habelschwerdt Landrat Dr. Poppe in Neuriede, Kreis Waldenburg Landrat Dr. Brandes in Schweidnitz, Kreis Löwenberg Ministerialdirektor i. e. R. Dr. von Hagenow in Berlin, Kreis Kalbe Landrat Dr. Parisius in Volkenhain.

* Der Verein für Polizei- und Gebrauchshunde hielt Sonntag eine Prüfung von Hunden, sowie ein Kinderfest mit Vorführungen von Hunden und Einweihung des umgestalteten Abrichtplatzes ab. Von 6½ Uhr morgens an stand die Prüfung auf Verkehrssicherheit und Wasserarbeit (Edvard-Seidel-Straße und bei "Gellerstorff"), Führerspuren und Gehoramsübungen (Abrichtplatz) statt. Die Ergebnisse waren: Schäferhund "Greif von Schierstädt" (Besitzer Walter Huth) 123 Punkte; Schäferhund "Arno" (Besitzer Kunze, Drenkau) 117 P.; Schäferhund "Hasso vom Friedrichsschacht" (Besitzer Max Woyan) 116 P.; Schäferhund "Troll" (Besitzer Elisabeth Pfennig) 108 P.; Dobbermann-Hündin "Tafso" (Besitzer Frau Erna Hesse, Führer Kurt Bäberst) 106 P.; Schäferhund "Prinz" (Besitzer Bruno Herrmann) 90 P.; Schäferhund "Rino" (Besitzer Gerhard Mohr) 88 P.; Schäferhund "Alf von der Gartenvororte" (Besitzer Johanna Neumann, Heinersdorf) 85 P.; Schäferhund "Alf vom Weinbergshang" (Besitzer Robert Clemenz, Führer Walter Clemenz) 82 P. Sämtliche Hunde, die der Prüfung gestellt wurden, erhielten das Prädikat "Gut" und das Ausbil-

Geräte-Vorführung beim Weinbau-Kongress.

Im Rahmen des vom 27. bis 30. d. M. in Neustadt a. d. Haardt (Pfalz) stattfindenden 38. Deutschen Weinbau-Kongresses veranstaltet die DVG-Arbeitsforschungsstelle für Weinbau wiederum, wie im Vorjahr in Bingen, eine Gerätevorführung. Diese gibt den Weinbau-Interessenten Gelegenheit, sich über neuzeitliche Weinbau-Maschinen und Geräte zu unterrichten und dieselben auch praktisch in Betrieb zu sehen. Auch in diesem Jahre wird die Vorführung wieder in erfreulicher Masse besichtigt sein. Der Wichtigkeit der Schädlingsbekämpfung entsprechend sind die hierzu nötigen neueren Apparate verschiedener bekannter Spezialfirmen in großer Anzahl und Auswahl vertreten. Auch Geräte für die Bodenbearbeitung sind mehrfach angemeldet. Neben den Gespanngeräten, wie Weinbergsschleife und Eagen, wird auch den Handgeräten diesmal ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Geräte in dieser Hinsicht liegen die Verhältnisse in der Praxis noch vielfach im Argen, und so ist es von besonderer Wichtigkeit, daß hier für die Besucher die Möglichkeit besteht, neuzeitliche Handgeräte für die Bodenbearbeitung auf ihre Zweckmäßigkeit hin zu prüfen. Weiterhin werden verschiedene Spezialgeräte (Erdbohrer zum Herstellen von Pflanzenlöchern, Apparate zum Drahtspannen usw.) gezeigt. Da die größeren Firmen durch Fachleute vertreten sind, und auch die Herren der DVG-Arbeitsforschungsstelle zu jeder Auskunft über ihre Erfahrungen gern bereit sind, besteht für die Besucher die Möglichkeit, sich ausgiebig über alles hier Wissenswerte zu unterrichten.

Die Vorführung findet statt am Montag, 29. August, von 9 bis 2 Uhr bei der Weinbau-Lehranstalt in deren Amerikaner-Muttergarten. Der Deutsche Weinbau-Verband hat das Programm so aufgestellt, daß es jedem Interessenten möglich ist, die Vorführung zu besuchen. Im eigenen Interesse sollten recht viele Winzer hier von Gebrauch machen.

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

Das Ei des Columbus!

Die Hauptsorge jedes Rauchers:
keine trockene Cigarette –
ist durch die neue

Humidor ständig frisch Händler-Packg.

beobten.

Daher ist

GOLD SABA

immer frisch!

Statt 4-5 jetz!

3 3

Mit Flugzeugbildern!

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

hundesymbole "Schuhhund". Die Prüfungen dauerten 7 Stunden und erfolgten nach der Prüfungsordnung des Norddeutschen Verbandes der Schuh- und Suchthundvereine (Sitz Stettin). Im nächsten Jahre werden sich die Punktzahlen erhöhen, da die Leistungen dann nach der Reichsprüfungsordnung bewertet werden sollen, die für die einzelnen Leistungen eine wesentlich höhere Punktzahl vorsehrt. — Nachmittags fand auf dem Abrichtplatz das Kinderfest statt. Den langen Zug führte vom Ressourcenplatz ab "Ostel Pelle", "hoch zu Schimmel". Dann folgte die Stadtkapelle, die den Nachmittag über auf dem Festplatz konzertierte. In einem von 2 prächtigen Doggen gezogenen blumengeschmückten Festwagen fuhr der Bruder von Ostel Pelle zur Freude der zahlreichen Kinder. Den Schluss des Zuges bildeten die Hundeführer und -führerrinnen mit fast 50 Hunden verschiedenster Rassen, ausgesuchtem Material, was Farben und "Gebäude" betrifft. Auf dem "Stadion der Hunde" entwickelte sich am Nachmittag ein frohes Leben und Treiben. Der Vereinsvorsteher, Kaufmann Richard Lange, begrüßte die zahlreichen Gäste und Freunde des Vereins, wobei er auf die angedeutete Umgestaltung des Abrichtplatzes einging, den Platz seiner erweiterten Bestimmung übergab und auf die Bestrebungen des Vereins hinwies. Unter Leitung des Abrichtwarts Egbert fanden dann Propagandavorführungen statt. Die Hunde arbeiteten in Einzelvorführungen und im Gros. Höchstleistungen erzielten im Springen "Astor vom Mariannenhof" (Bes. Juwelier Achimbach) und "Greif von Schierstaedt" (Bes. Walter Huth); die den bisherigen Rekord mit 2,75 Metern um 5 Zentimeter verbesserten. Sehr beachtenswerte Freisprünge (Hürden springen) führten die Dobbermann-Hündin "Bruno" (Bes. Frau Gertrud Blümel) und der Schäferhund "Rino" (Bes. Mohaupt) in gestrecktem Gebäude mit 1,80 Metern aus. Viel Interesse erweckte das Heraussuchen von Gegenständen. In der "Mannarbeit" kam die Scharfe der einzelnen Hunde zur Geltung. Gezeigt wurden: Bewachen von Gegenständen, Überfall, Transport eines "dargestellten Verbrechers" u. a. Dabei zeigte sich, daß der Hund in Gefahr seinen Führer nie verläßt, ihn vielmehr verteidigt. Nach den Vorführungen nahmen sich die beiden "Ostel Pelle" der großen Kinderschar an, die durch allerlei Gaben erfreut wurden. Die Großen unterhielten sich mit Preisrichtern und Preiswürfeln, bis die wohlgelegene Veranstaltung mit einem Kampfzug der Kinder ihren Abschluß fand.

* Bei dem schweren Gewitter am Montag abend schlug der Blitz, ohne zu zünden, in die Schuhhütte der Jugendgartenkolonie "Wuhkunden" am Mühlweg. Ein starker Eiszapler, das Fenster und einige Bretter wurden zerschlagen und gegen 10 Meter auf die Spielwiese geschleudert. Glücklicherweise befanden sich keine Jungkolonisten in der Hütte. 3.

* Gegen die Kohlraupenplage. Die Raupenplage am Kohl tritt jetzt wieder ungeheuer stark in Erscheinung, viele Kohlfelder sind bereits kahl gefressen. Schnelle Bekämpfung der Raupen ist darum ein Gebot der Stunde. Die einfachste und gebräuchlichste Bekämpfungsart ist das Zerdrücken der Eier an der Unterseite der Kohlblätter oder das Ablesen der Raupen. Diese mühselige und vielen nicht angenehme Arbeit läßt sich natürlich nur auf kleineren Flächen durchführen. Im Großbau muß zur Pflanzenspritzte gegriffen werden. Ein einfaches und überall erhältliches Spritzmittel ist eine Schmierseifenlösung, die man sich herstellt, indem man 3 Kilogramm Schmierseife in einer geringen Wassermenge aufschlägt (z. B. durch Aufschlagen) und diese Lösung dann mit Wasser auf 100 Liter erhöht. Diese Spritzlösung ist sehr wirksam und es besteht keine Gefahr, daß die Kohlblätter vergiftet und für den menschlichen Genuss gefährlich werden können. Das Auspritzen der Brühe geschieht mit der üblichen Rücken- oder Karrenspritzte.

Holland verweigerte Sowjetdelegation Einreiseerlaubnis. Der Sowjetdelegation ist von der Regierung der Niederlande die Einreiseerlaubnis zur Teilnahme an dem in Amsterdam stattfindenden Antikriegskongress verweigert worden.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Landesarbeitsamtes Schlesien.

Bericht für die Zeit vom 1. bis 15. August 1932.

Auch in der ersten Augusthälfte hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden weiter, wenn auch in erheblich geringerem Ausmaße als während der zweiten Juli-Hälfte, vermindert. So ist die Zahl der Arbeitsuchenden von 402 189 auf 399 678 (296 440 in Nieder-, 103 233 in Oberschlesien), also um 2516 zurückgegangen, die Zahl der arbeitslosen Arbeitsuchenden von 390 900 auf 388 597, also um 2308 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber wieder nur zu einem Teil auf Arbeitsaufnahme zurückzuführen; er beruht im übrigen und vorwiegend in stärkerem Maße, wieder auf dem Fernbleiben vom Arbeitsamt seitens solcher Arbeitsloser, die auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni 1932 nicht oder nicht mehr Unterstützung erhalten. Diesem Abgang vom Arbeitsamt durch Nichtmeldung stehen auf der anderen Seite, im ganzen aber wohl doch in viel schwächerem Maße, Wiedermeldungen junger Arbeitsloser, die sich um Beschäftigung im freiwilligen Arbeitsdienst bewerben, gegenüber. Derartiger Wiederzugang wurde beispielsweise beim Arbeitsamt Sagan beobachtet.

Der verhältnismäßig starke zahlenmäßige Unterschied zwischen Arbeitsuchenden und arbeitslosen Arbeitsuchenden (11 136) beruht zum größten Teil auf den Zahlen der Notstands- und Fürsorgearbeiter, die während der Zeit ihrer Beschäftigung in Notstands- oder Fürsorgearbeit als Arbeitsuchende, aber nicht als arbeitslose Arbeitsuchende erfaßt

werden. Die Zahl der so Beschäftigten beträgt zur Zeit etwa 10 700.

In stärkerem Maße als die Zahl der Arbeitsuchenden ist in der Berichtszeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung zurückgegangen. Der Rückgang beträgt hier insgesamt 5921, nämlich von 141 460 auf 135 539. Es entfallen von den am 15. August Unterstützten 50 941 (36 815 in Nieder-, 14 126 in Oberschlesien) auf Arbeitslosenunterstützungsempfänger, 84 598 (62 730 in Nieder-, 81 868 in Oberschlesien) auf Krisenunterstützungsempfänger. Zur Zeit stehen rund 35 Prozent gemeldeten Arbeitslosen in Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, gegen 42,5 Prozent am 15. Juni d. J., also dem letzten Stichtag vor Wirkamkeit der Notverordnung vom 14. Juni. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß eben ein Teil der Nichtunterstützten, der auch keine Wohlfahrtsunterstützung erhält, nicht mehr beim Arbeitsamt gemeldet ist.

Nach den vorläufigen für den Monat Juli vorliegenden Zahlen wurden in diesem Monat 48 Stilllegungsanzeige erstattet (im Juni 51, im Juli des Vorjahrs 38), und es wurden nach den vorläufigen Feststellungen 24 Teils- oder Vollstilllegungen durchgeführt, durch die 1821 Arbeitsträger betroffen wurden (im Juni 1932: 24 Teils- oder Vollstilllegungen mit 2226 betroffenen Kräften, im Juli 1931: 22 Stilllegungen mit 1890 betroffenen Kräften). Rund ein Drittel der im Juli infolge Stilllegung Entlassenen entfällt auf die Zellstoff- und Papierherstellungs-Industrie, in der 3 größere Betriebe (einer ganz, zwei teilweise) stillgelegt wurden. Der Zahl der betroffenen Kräfte nach steht an zweiter Stelle das Spinnstoffsnewerbe (542), es folgen die Industrie der Steine und Erden (242, von 108 aus Siegen), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, die Metallindustrie.

Auf dem Gläsernplatz waren bis gegen 10 Uhr 15 Wagen mit Kartoffeln angefahren. Auffallend waren hier die Preisunterschiede. Der Zentner kostete 2,00 bis 2,80 RM. Stroh und Hen wurden von je 1 Fuhrte aus verkauft.

Filmstau.

Stadttheater Grünberg. Männer um Lucie. Die Paramount führt in das Zentrum des Bohemets, in das Leben auf dem Montparnasse, und stellt diese Welt, ein Gemisch aus Entrücktheit, Verästeltheit und Verträumtheit, gegenüber der Welt des Bürgers, allerdings nicht der des im Schweiße seines Angesichts ehrlich um sein Brot ringenden, der das Normale ist, sondern der der Wenigen — gibt es so etwas noch? — die durch ein Ferngespräch 2½ Millionen verdienen. Zwei Männer sind um Lucie: der arme Komponist, der vom Anspruch auf die Ewigkeit zehrt und der reiche Mann, der das Schäflein des Armen, eben jene Lucie, in seine Welt lockt. Die Liebe und der Zauber des Montparnasse bringen Lucie zurück. Der Einbruch des "alten" Bürgertums bleibt eine Episode: Ein Royce verirrt sich in diese Gegend. — Von den Darstellern braucht nur Trude Hesterberg genannt zu werden. Ihre Rolle weist ihr zwar hauptsächlich die Verträumtheit zu; aber dieses Gebiet beherrscht sie auch mit einer mitreißenden Virtuosität. Bunt genug hat die Regie die Welt des Montparnasse mit den Atelierfesten und Cabarets gezeichnet. Ob die Atelierfeste wirklich so geschmacklos aufgezogen sind, kann man als Zuseher nicht wissen. Immerhin verzichtet man der Regie diese Szenen, weil sie mit den geschickten eingestreuten, heute heiligend wirkenden Bildern von anno dazumal wirklich einen guten Griff getan hat. — Die Doraufnahme zeigt mitunter ziemlich deutlich, daß auf diesem Gebiete, besonders bei Vermischung der Tonunterschiede, die deutschen Produzenten einen Vorsprung haben. — Im Programm zeigt die Deutsche Reichsbahn einen Film "Schwimmende Güterträger", der gewißernmaßen eine Ergänzung des zuletzt gewählten Films über den Personen-Zugverkehr Sachsen-Trelleborg ist. Diesmal handelt es sich um den Güterverkehr zwischen Schweden und Deutschland, ein Thema, das gerade anlässlich der Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages Aktualität besitzt.

Eingesandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die preisgekrönte Verantwortung... und wann kommt die Gr. Fabrikstr. an die Reihe...?

Bei Gängen durch die Stadt und das Stadtgebiet beobachtet man immer wieder mit Befriedigung die Herrichtung neuer Anlagen von Straßen und Verbindungs wegen. Als wir Anwohner bzw. täglich Benutzer der stark vernachlässigten Großen Fabrikstraße im April das Anfahren von Straßenbaumaterial sahen, dachten wir: nun wird auch uns geholfen werden! — Vor einigen Wochen wurde wieder Steinmaterial angefahren, auch Vermessungsarbeiten wurden vorgenommen. Mit der Herrichtung der Straße ist aber bisher nicht begonnen worden. Hoher Magistrat, sollen wir auch in diesem Jahre wieder getäuscht werden? — Nein, so hart kannst Du nicht sein! — Wann kommt nun endlich die Große Fabrikstraße an die Reihe? — Wer sie täglich in Folge seines Berufes, zu Einsäufen oder dgl. benutzen muß, weiß ein Lied von ihrem elenden Zustande, besonders bei Regenwetter von längerer Dauer, zu singen. Fußgänger, Du suchst vergeblich nach einer Stelle, wo Dein Fuß nicht bis zum Knöchel in Schmutz und Schlamm versteckt. Lieber Magistrat, hilf uns in unsrer Straßennot! Des Dankes aller Leidtragenden bist Du gewiß.

Einer für viele.

Lehrer gegen Verherrigung der Schüler.

Ein beachtenswerter Aufruf.

Der Görlitzer Lehrerverein hat einen Aufruf an die Elternschaft der Schulkindergarten erlassen, in dem betont wird, daß die parteipolitische Verherrigung der Jugend die Erziehungsarbeit der Lehrer ungemein erschwere. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder zur Achtung der Überzeugung Andersdenkender und des Lebens ihrer Mitmenschen zu erziehen und den Kindern keine Parteiaffiliation mit in die Schule zu geben, da diese neutraler Boden bleiben müsse.

Freiwilliger Arbeitsdienst bei der Reichsbahn.

Wie die Reichsbahn-Hauptverwaltung mitteilt, wird die Reichsbahn zusammen mit dem Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst prüfen, ob außerhalb der regelmäßigen Arbeiten im Bereich der Reichsbahn ausführliche Arbeitsmöglichkeiten für den freiwilligen Arbeitsdienst gefunden werden können. Nach Auffassung der Hauptverwaltung kommen Arbeitsmöglichkeiten für den freiwilligen Arbeitsdienst in Frage bei Abbruch von abbruchreifen alten Hallen, Schuppen usw., sowie Bausarbeiten zu Neuanlagen, die erst für spätere Zeit in Aussicht genommen sind. Weiter sind Meliorations-Arbeiten vorgesehen auf bahnenigem Gelände, was zu versumpften droht. Endlich sollen an bestimmten Stellen am Bahnhofsvorwerken ausgeführt werden.

Denksport

Aufgabe Nr. 34.



Wort-Domino



Domino spielen können Sie sicherlich. Aber haben Sie schon einmal mit Wörtern — Domino gespielt? Das Prinzip dieses neuen Spieles ist ähnlich. Jeder Stein stellt ein Doppelwort dar, dessen zweiter Teil mit dem ersten Teil eines anderen Steines ein neues Doppelwort bildet. (z. B. Bohnhaus — Hausfront — Frontsoldat usw.)

Ergebnis wird die Aufgabe dadurch, daß auf den Dominosteinen, die wir Ihnen liefern, stets nur ein Teil des Doppelworts zu finden ist. Die Aufgabe ist richtig gelöst, wenn sich der Ring schließt, d. h. das erste und letzte Wort wieder ein hinreichendes Doppelwort ergeben.

Auflösung zur Denksport-Aufgabe Nr. 34.

Gönnen Sie sich einen schönen Abend! Dem Kommissar fiel sofort auf, daß (wie auf dem Bild zu deutlich hörbar) zwar die Bezeich-

nung vom Telefonapparat zum Hörer, nicht aber die vom Apparat zum Amt durchschnitten worden war. Wenn sich der Vorfall so abgespielt hätte, wie ihn der angebliche Beauftragte dargestellt hatte, müßte auf dem Amt zu der angegebenen nächtlichen Stunde ein Daueranruf entstanden und, da sich infolge der zerschnittenen Leitung zum Hörer niemand meldete, eine Störung festgestellt worden sein.

Dem Beamten hatte der Kommissar den Auftrag erteilt, dies festzustellen. Da kein Daueranruf erfolgt war, stand fest, daß Müller die Unwahrheit gesagt und den Überfall fingiert hatte.

Eine richtige Lösung sandte ein: Ernst Bergner, Grünberg, Fleischerstr. 5.

*

Lösungen bis Dienstag vormittag erbeten.

Rundfunk-Programm für den 25. August 1932.

Königswusterhausen 184 kHz / 1686 m / 75 kW

5.45: Wetter. — 6.00: Gymnastik. — 6.20: Siehe Breslau. — 9.00: Schulfunf. Wir fahren durch den Hamburger Hafen. Von Norddeutschen Rundfunk. 10.00: Nachrichten. — 10.10: Schulfunk. Erlebnisse mit Tigern. — 12.00: Schülertreffen. Klassisches Klavierkonzert. Anhänger: Wetter. — 12.55: Zeitzeichen. — 1.35: Nachrichten. — 2.00: Schülertreffen. Kindersunde. — 3.00: Kiez sehen Model. Bildbauspielerei im Zoo. — 3.30: Wetter. Börse. — 3.40: Frauen-Sunde. Meine tägliche Hausarbeit als Schönheitspflege. — 4.00: Pädagogischer Jun. Der junge Lehrer in der Schule. — 4.30: Sinfonie-Konzert des Berliner Funk-Orchesters. — 5.30: Querschiff durch Zeitgeschichte. — 6.00: Musikalischer Zeitspiegel. Querschiff durch zeitgenössische Volksmusik. Aus Paul Hindemiths "Marienleben" von 27, 2. Teil. — 6.30: Spanisch für Hörerichter. — 6.55: Wetter. — 7.00: Attuelle Stunde. — 7.30: Stunde des Landwirts. Zur Einsamkeit bei Wintergerste. — 7.55: Wetter. — 8.00: Operetten-Konzert der Wiener Philharmoniker. Dirigent: Bruno Walter. Von den Salzburger Festspielen 1932. Aus dem Festspielhaus, Salzburg. — 8.25: Grenzberichte. — 8.45: Nachrichten, Sport. — 9.00: Kraft und Schick im Landwirt. Von Norddeutschen Rundfunk. — 10.00: Wetter. Nachrichten, Sport. — 10.20: Abend-Konzert des Blasorchesters Görlitz.

Breslau 928 kHz / 825 m / 1.7 kW

6.00: Gymnastik. — 6.20: Rundfunk des Landmann-Orchesters Leipzig. Von Mitteldeutschen Rundfunk. — 8.15: Wetter. — 9.00: Schulfunk. Wir fahren durch den Hamburger Hafen. Von Norddeutschen Rundfunk. — 11.15: Wetter. Nachrichten. — 11.30: Wetter. Die Reuregelung des ländlichen Zwangsversteigerungs-Rechts. — 11.45: Konzert der Schlesischen Philharmonie. In einer Pause: 1.05: Wetter. — 1.45: Wetter. Nachrichten. Börse. — 2.05: Schülertreffen. Fürs Neue Volk. — 2.45: Schülertreffen. — 3.50: Schülertreffen. Fürs Neue Volk. — 4.00: Kinder-Sunde. Eine Wanderung und ihre Ende. — 4.30: Sinfonie-Konzert des Berliner Funk-Orchesters. — 5.30: Landwirtschaftliche Preise. Anhänger: Bürger vom Theater. — 5.50: Auf der Wiese. — 6.10: Mit dem Auto durch die Kornhäuser. — 6.30: Wilhelm Krämer liest eigenen Lyrik. — 7.00: Belebung von Landwirtschaften. — 7.10: Schülertreffen. In einer Pause: 7.00: Wetter. — 8.00: Wie steht die Jugend zur Kunst? — 8.20: Allwetter-Sommer. Konzert in solemnischer Mundart. Von Ernst Schenck. Rundfunk von Kattowitz. — 9.00: Nachrichten. — 9.10: Jugend erzählt. Querschiff durch das Leben der Jugend von heute. — 10.35: Wetter. Nachrichten, Sport. — 11.00: Kraft und Schick im Landwirt. Von Norddeutschen Rundfunk. — 12.00: Zehn Minuten Arbeitsschule.

Volkswirtschaft

Wiederholte Gierverwertung e. G. m. b. H., Bogenau.

Vollfrische Gier 85 Rpf. pro Kilogramm; Entenier 5 Rpf. pro Stück. Maisbezugsscheine zur Zeit 6.40 RM. pro 100 Kilogramm.

Berliner Produktionsbörse vom 23. August 1932. Weizen, fester, märl., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 202.00—204.00; Roggen, fester, märl., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 154.00—156.00, Rahmenware Barche-Nehe eis Berlin 164.00 R.; Gerste, stetig, ab märkischen Stationen, feine Sorten über Notiz, Braugerste 172.00—182.00, Futter- und Industriegerste 156.00—168.00; Hafer, stetig, märl., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 132.00—137.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sac, feinere Marken über Notiz 25.75—30.00; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sac, 0/1 (0—70%) 21.25—28.50, feinere Marken über Notiz; Roggenkleie, frei Berlin 9.80—10.80; Roggenkleie, frei Berlin 8.50—9.00; Vittoriaerbsen 21.00—24.00, feinste Sorten über Notiz; Futterfischen 14.00—17.00; Widen 17.00—20.00; Peinfischen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.40—10.60; Erdnusfluchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.50; Erdnusfluchenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.70; Trockenfisch, Parität Berlin 9.20—9.60; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.80; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.40—11.50.

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktionsbörse vom 23. August 1932. In der Börse im Großhandel gezählte Preise für volle Wagenladungen (Dollaren in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugervorschlag.

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide	28. 8.	29. 8.
100 kg	100 kg	
Weizen (fisch.), neu, hl. Gew. von 74.5 kg, Durchschnitts-Qualität, gefüllt und trocken	21.00	21.00
hl. Gewicht von 78 kg, gut, gef. u. trocken	—	—
hl. Gew. v. 72 kg, trocken, f. Müllerei u. v. v. v. d. b. b.	—	—
Sommermeisen, 80 kg	—	—
Roggen (fisch.), neu, hl. Gew. von 71.2 kg, Durchschnitts-Qualität, gefüllt und trocken	16.00	16.00
hl. Gew. v. 69 kg, trocken, f. Müllerei u. v. v. d. b. b.	—	—
Hafer, mittlerer Art und Güte, alter	16.20	16.20
Braugerste, feinste	—	—
gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	16.80	16.80
Industriegerste, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61-62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in volle 15 Tonnenladungen.

Hafer, neuer Ernte 18.00.

Tendenz: Ruhig.

Amtliche Notierung für Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilogr.).

	28. 8.	22. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29.50*	29.50*
Roggenmehl (Type 70%)	24.25*	24.25*
Ausgangsmehl	35.50*	35.50*

* Neue Ernte. — Weizenmehl, altes 32.50, Ausgangsmehl, altes 38.50.

* Roggenmehl, 65prozentiges 1.00 RM. teurer, 60prozentiges 2.00 RM. teurer.

Tendenz: Ruhig.

Handelsgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Rahmen oder vom Speicher. Preise in Reichsmark; für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung in Monat	Weizen Normalgew. 755 g	Roggen Normalgew. 712 g	Hafer Normalgew. 475 g	Roggen- mehl nach Typen 60 %	28. 8.	22. 8.
					für das Eiter	für das Eiter
Septbr.	208 G	207 G	168 G	158 G	—	—
—	—	—	—	—	—	—
Oktbr.	210 G	209 G	159 G	159 G	—	—
—	—	—	—	—	—	—
Degbr.	211 G	210 G	161 G	161 G	—	—
—	—	—	—	—	—	—

Hülsenfrüchte (je 100 Kilogramm)

mittlerer Art und Güte der letzten Ernte:

	23. 8.	28. 8.	
Vittoria - Erbien	19.00—28.00	Pferdebohnen	—
Gelbe Mittelerbien	—	Widen	18.00—20.00
Stein. gelbe Erbien	—	Peinfischen	18.00—20.00
Grüne Erbien	—	Lupinen gelb	18.00—19.00
weiße Bohnen	18.00—19.00	dto. blau	13.00—15.00

Tendenz: Sehr ruhig.

Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 Kilogramm Parität Waggonfrei Breslau für ganze Wagenladungen.

	28. 8.	28. 8.	
Weizenkleie	9.50—10.00	Baumwollsaat	—
Roggenkleie	9.25—9.75	mehl 50%	11.25—11.75
Gerstenkleie	—	Reisf. Mehl 24%	9.00—9.50
Peinfischen	36%	Biertrieber	8.50—9.00
Peinfischen	36%	Malzkleime	8.50—9.00
Balmfischen	8.50—9.00	Trockenfisch	7.80—8.80
Balmfischen	20%	Kartoffelflocken	16.50—17.00
Balmfischen	16%	Weizfl. Mehl 40/60	—
Gesamtfischen	46%	Biertrieb. Mehl 40/60	—
Pe. Kofostisch	26%	Palmerf. Mehl 30/70	—
Erdbausfischen	50%	Palmerf. Mehl 30/70	—
Sonn.-Blumf.	46%	do. Tof	—
Sopaschrota	44%	Futter-Mais*	—

Tendenz: Schwächer.

Kaufmitten (je 50 Kilogramm):

28. 8.	19. 8.	28. 8.	19. 8.
R.-u.-W.-Dribelpfarr.	0.90	0.90	geb. Grif. u. Hof. St.
R.-u.-W.-Bdsdpfarr.	0.75	0.75	Rogg. St., Breitbr.
G.-u.-H.-Dribelpfarr.	0.85	0.85	Heu, gesund, trocken
G.-u.-H.-Bdsdpfarr.	0.70	0.70	gut, gesund, trocken

Tendenz: Weiter ruhig.

Amtlicher Bericht des Berliner Schlachthiebmarktes

vom 23. August 1932.

Auftrieb: 1085 Rinder, darunter 260 Ochsen, 313 Bullen, 512 Kühe und Hirsche, 85 zum Schlachthof direkt, 73 Auslandsrinder, 2017 Räuber, 210 Auslandskühe, 2926 Schafe, 100 zum Schlachthof direkt, 11 681 Schweine, 2365 zum Schlachthof direkt.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	23. August	10. August
Döhren vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwertes a) jüngere	—	35—37
b) ältere	33—35	31—35
iontische vollfleischige a) jüngere	—	—
b) ältere	28—31	27—30
leichtige	23—27	21—26
Bullen: jüngere vollf. höchsten Schlachtwertes iontische vollfleischige gut ausgemästete	29—30	29—30
leichtige	28—30	27—28
gering genährt	21—25	20—24
Färzen: vollf. ausgem. höchsten Schlachtwertes iontische vollfleischige oder ausgemästete	20—24	21—24
leichtige	17—20	17—20
gering genährt	10—16	10—16
Färzen: vollf. ausgem. höchsten Schlachtwertes iontische vollfleischige	33—34	32—34
leichtige	30—32	31—32
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	10—28	23—29
Kälber: Doppellender, besser Mast	43—50	42—48
beste Mast und Saugkälber	35—45	35—45
mittlere Mast und Saugkälber	20—30	20—30
Kälbchen: Mastlämmer u. jüng. Masthammel a) Weibermast	34—36	32—33
b) Stallmast	37—38	35—36
mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel a) gut genährt Schafe	35—36	33—34
b) leichtiges Schafvieh	32—34	30—32
gering genährt Schafvieh	22—30	17—28
Schweine: Fettjeweine ab 300 Pf. Lebendgew. vollfleisch. v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew. vollfleisch. v. ca. 200—240 Pf. Lebendgew. vollfleisch. v. ca. 160—200 Pf. Lebendgew. fettige von ca. 120—180 Pf. Lebendgew. fettige Schweine unter 120 Pf. Lebendgew.	43—44	47
42—44	45—47	40—42
38—38	40—43	38—40
41—43	41—43	41—43

Märktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern leichtig; bei Schafen lebhaft; bei Schweinen infolge sinkenden Preise ziemlich glatt.

Die Preise sind Marktpreise für Rückländer gewogene Tiere und schließen sämtliche Spezies des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsstellen, Umladestellen sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallspreise erheben.

Der Elefant Napoleons.

Der Elefant Siam im Zoologischen Garten in Budapest, der seinerzeit viel von sich reden machte, macht auch jetzt wieder von sich reden. Er ist nunmehr 150 Jahre alt und wurde von Napoleon I. auf seinem Kriegszug in Afrika gefangen und nach Europa gebracht. Jetzt wieder erinnert sich die Pariser wieder des Elefanten von Napoleon und wollen, wie französische Blätter berichten, das Tier gern zurückhaben. Siam erweckte seinerzeit großes Interesse bei der Pariser Bevölkerung. Jeder wollte ihn sehen. Da er aber sehr wild war und bereits verschiedene Wächter getötet hatte, schenkte Napoleon I. den Elefanten seinem Schwiegervater, dem Kaiser Franz von Österreich. So kam Siam nach Schönbrunn. Als er aber auch hier nach-

einander zwei Wächter tötete, wollte Kaiser Franz nichts mehr von ihm wissen und übergab ihn dem Zoologischen Garten in Budapest. Hier fühlte er sich anscheinend sehr wohl, denn er ließ sich sogar herbei, kleine Kunststücke zu erlernen. Wie bereits gesagt, erinnert man sich jetzt wieder in Paris dieses Kaiserlichen Elefanten und verucht alles, ihn wieder zurückzubekommen. Der Direktor des Pariser Zoo soll schon bei der Direktion des Budapester Zoo vorstellig geworden und auch eine bestimmte Summe zu zahlen bereit sein.

Beachten Sie bitte bei Einkäufen die Inseren unserer Zeitung

Die Zentrumspaktion des Preußischen Landtags ist für heute nachmittag zu einer Fraktionsitzung einberufen worden.

Clara Zetkin kommt zur Reichstagsöffnung. Wie die kommunistische Presse meldet wird die kommunistische Abg. Clara Zetkin trotz ihres leidenden Zustandes nach Berlin reisen, um als Alterspräsidentin die 1. Sitzung des neuen Reichstags zu eröffnen.

Der neue Landtag von Thüringen, der gestern zu seiner 1. Sitzung zusammentrat, wählte zu seinem 1. Präsidenten den nationalsoz. Abg. Marischler. Erster Vizepräsident wurde ein Abgeordneter des Landvolks, zweiter ein Nationalsozialist.

Volksbühne Grünberg i. Schles.

Die neue Spielzeit

beginnt Mitte September.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

„Die versunkene Glocke“

Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann

„Das schwedische Zündholz“

Lustspiel von Ludwig Hirschfeld

„Die Metzelsuppe“

Komödie von August Hinrichs

„Kabale und Liebe“

Schauspiel von Friedrich von Schiller

„Der 18. Oktober“

Schauspiel von W. E. Schäfer

„Der G'wissenswurm“

Volksstück von Anzengruber

„Nur eine Mark“

Schauspiel von August Hinrichs

„Der Tiefstapler“

Lustspiel von Cammerlohr

Zwei besonders erfolgreiche Neuerschaffungen

des kommenden Theaterwinters.

Opern: „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck

„Intermezzo“ von Richard Strauss

Welche Verpflichtungen übernehmen die Mitglieder?

Das Mitglied zahlt einen

Monatsbeitrag von 1.— RM.

für die Dauer eines Jahres. Ein Austritt kann nur zum Schluss des Geschäftsjahrs erfolgen. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. September bis 31. August. Eine Haftung über den Mitgliedsbeitrag hinaus besteht für das Mitglied nicht. Die am Anfang des Geschäftsjahrs zu zahlende Ein- bzw. Umschreibegebühr beträgt 50 Pf.

Was leistet die Volksbühne dafür?

10 Theater-Vorstellungen bei freiem Eintritt.

Erheblich ermäßigte Preise bei den Sonderveranstaltungen.

Die bisherigen Mitglieder bleiben satzungsgemäß Mitglieder für das neue Geschäftsjahr und sind zur Zahlung der Beiträge verpflichtet, falls sie ihren Austritt nicht bis zum 31. August erklärt haben.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebenfalls bis zum 31. August in der Geschäftsstelle der Volksbühne entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist die Einschreibebühr von 50 Pf. zu zahlen.

Mitglieder, die im Laufe der Spielzeit erwerblos werden, zahlen vom Tage der Erwerbslosigkeit die halben Beiträge oder können die Mitgliedschaft aufgeben.

Die neuen Mitgliedskarten werden Anfang September ausgegeben. Es erfolgt darüber noch besondere Ankündigung.

Als Spielstage sind wieder Dienstag u. Mittwoch in Aussicht genommen.

Auskünfte und Anmeldungen in der

Geschäftsstelle der Volksbühne
(Stadttheater)
Geöffnet wochentags von 10—12 und 5—8 Uhr.



Freiwillige Feuerwehr.
Freitag, d. 26. d. W.,
abends 8 Uhr:
Haupt-Uebung.
M. A.

Der Oberbrandmeister.

Donnerstag früh

von 9 Uhr ab:

Frische Blut- und

Leberwürstchen,

sowie

dicke Blutwurst.

Reinhold Becker,

Niederstraße 82.

Donnerstag 9 Uhr:

Wollfleisch und

Wollwurst;

ab 12 Uhr:

hausmacher-Blut-

und Grützwurst

Richard Tietze,

Breslauer Straße.

Telefon 482.

Von der Reise zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Kochler

Ring 21/22

Sprechstunden: 8 bis 11, 1/2 bis 6.

Zeitungsmakulatur

ist zu haben in der

Geschäftsstelle d. Blattes

Gebr. Motorrad

350 ccm,

nicht über 300 Km.,

gegen Kasse zu eignen

gesucht.

Off. u. W W 749

an die Exped. d. Bl.

Mädchen 20 Jahre,

mit Koch- u. Näh-

fertigkeiten, sucht

Stell. zum 1. Sept.

Bezeugnisse vorhand.

zu erfragen

Steingasse 9a.

A. Mohr's Konditorei

Heute,
Mittwoch:



im Lokal und schattigen Garten
Stimmungskapelle. — Neueste Schlager.

Boranzeigel

Viktoria - Garten.

Sonnabend, den 27. August:

Abend - Konzert

der Stadtkapelle.

Aufschließend: Tanz.

Näheres Freitag - Inserat.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen

Grünberg, Schlesien.

Um den bestehenden Streit in der Notgemeinschaft endgültig zu regeln, haben wir im Grünberger Wochenblatt und im Volkswillen Listen auslegen lassen. Wer dafür ist, daß die Notgemeinschaft unter der bisherigen Neutralität von den Untereinheiten weiter geleitet wird, der trage sich unter Vorlegung des Ausweises bis Mittwoch, den 31. August 1932, ein.

Fürkert. Amtsh. Franz. Elter.

Spiegelgläser

1a. Qualität,

Marmor-

Waschtischaufsätze

sofort vom Lager lieferbar.

Max Franke, Glasgroßhandlung

Postplatz, Eine Seilebahn.

Wetterbericht

Wetterbericht